

# Salische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Salischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Salischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelfarbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 8 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 108.

Salze, Sonnabend den 9. Mai  
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Salze, den 8. Mai.

Der vom Bundeskanzler dem deutschen Zollparlament zur Genehmigung vorgelegte, am 9. März d. J. in Berlin unterzeichnete Handels- und Zollvertrag zwischen dem Zollverein und Oesterreich bezeichnet eine erfreuliche Annäherung Oesterreichs an die infolge des preussisch-französischen Handelsvertrages ganz und gar veränderten Konjunktursituation des mitteleuropäischen Verkehrs. Die wesentlichen Ermäßigungen in dem österreichischen Einfuhrzolltarif, welche durch den Vertrag dem Zollverein zugestanden worden, beweisen, daß das auch seit dem Bruche des Prohibitivsystems in Oesterreich geltende Hochschutzzollsystem durch diese freisinnige Tarifreform bereits wesentlich modificirt worden ist und die Reste des alten Systems über kurz oder lang noch mehr verdrängt werden dürften. Gleichzeitig bezeichnet aber dieser Handelsvertrag auch den Abschluß des langen Kampfes, der zwischen Oesterreich und Preußen, wie auf politischem, so auch auf handelspolitischem Gebiete um die Oberhauptfrage in Deutschland ausgefochten werden mußte, und dessen Verlauf, bevor wir die wesentlichen Bestimmungen des Handelsvertrages selbst mittheilen, hier angedeutet werden mag. Nach dem Preußen i. J. 1818 die Zoll- und Handelsvereine in Bezug auf eine Douanengrenze um die Grenzen gezogen hatte, konnten sich die kleineren deutschen Staaten über das Unhaltbare ihrer isolirten Stellung nicht länger täuschen und mußten die Nothwendigkeit einsehen, sich entweder untereinander zu einem gemeinsamen Ganzen in Bezug auf Zoll und Verkehr zu verbinden oder sich an einen größeren Staat anzuschließen. Zu diesem Zweck wurden schon auf dem Wiener Congreß von mehreren Staaten weitere Verhandlungen verabredet, welche mehrere Zollvereine zur Folge hatten. In Preußen schlossen sich die anhaltischen Fürstenthümer und Hessen. Ein Vertrag vom 28. Jan. 1828 begründete den Verein zwischen Württemberg und Baiern. Sodann schlossen Hannover, Braunschweig und Oldenburg einen Zoll- und Steuerverein, aus dem unter österreichischem Einflusse der mittel-deutsche Handelsverein hervorging, dem noch Sachsen, Hessen, Nassau u. a. angehörten. Dieser Verein bezweckte nicht ein gemeinsames Zollsystem, sondern nur eine Erleichterung des Verkehrs, vor Allem aber auch Gegenwirkung gegen das preussische System und Herbeiführung eines allgemeinen deutschen Zoll- und Handelsvereins durch Verwirklichung des Art. 19 der Bundesacte. Da jedoch die Aussichten hierzu durch die bei der seligen Bundesversammlung gepflogenen Verhandlungen wenig Nahrung erhielten, so suchten die Kleinstaaten in ihrem eigenen Interesse eine Verständigung mit Preußen und eine Reihe von Verträgen von 1833—1835 führte den „Deutschen Zollverein“ ins Leben. Die Grundlage der Zollgesetzgebung des Vereins war das Zollsystem, welches Preußen im J. 1818 für seine sämtlichen Landschaften eingeführt hatte. Damit war auch für die Einigung Deutschlands ein sehr wichtiger Schritt geschehen. Nicht nur war eine wenigstens theilweise Verwirklichung der Einheitsidee erfolgt, sondern dadurch auch ein Anhaltspunkt gegeben, an den sich weitere Wünsche und Forderungen anknüpfen konnten.

Oesterreich hatte sich von Anfang an feindselig gegen die preussischen Zollvereinigungsbestrebungen verhalten und fuhr auch fort, den Zollverein als eine ihm feindliche Schöpfung anzusehen. Als Preußen im Jahre 1836 gegen das österreichische Kabinett seine Bereitwilligkeit erklärte, auf umfassende gegenseitige Zugeständnisse zur Erleichterung des gewerblichen und Handelsverkehrs zwischen den beiden Zollgebieten einzugehen, fand es bei der österreichischen Regierung gar kein Entgegenkommen; diese wies auch die ferneren Aufforderungen Preußens zur Verständigung beharrlich zurück. Erst in Folge der Revolution des Jahres 1848 kamen in Oesterreich Staatsmänner ans Ruder, welche die politische Wichtigkeit der Zollfrage richtig erkannt haben. Als Preußen im Jahre 1849 an die Spitze eines deutschen Bundesstaates tre-

ten zu wollen schien und es sich in Wien darum handelte, Mittel zu finden, durch welche man jenes Project scheitern machen könnte, warf man Vorschläge zur Anbahnung einer deutsch-österreichischen Zollvereinigung dazwischen, die jedoch kein richtiges Vertrauen erweckten. Preußen kündigte nun 1851 die Zollvereins-Verträge, um sie nur mit den Staaten zu erneuern, welche die Uebereinkunft zwischen Preußen und dem Steuerverein (Hannover, Oldenburg) und damit die Aufnahme desselben in den Zollverein annehmen würden. Die süddeutschen Staaten, Baiern und Württemberg voran, verlangten dagegen die Zulassung Oesterreichs und vorläufig dessen Theilnahme an den Verhandlungen über die Fortsetzung des Vereins. Gleichzeitig veröffentlichte Oesterreich einen neuen Zolltarif, der sich dem des Zollvereins sehr annäherte, sammt einem Entwurf zu einer großen österreichisch-deutschen Zoll- und Handelsvereinigung, wodurch 70 Millionen Menschen volkswirtschaftlich zu einem Ganzen geeinigt und ein freier Verkehr mit Befreiung aller Schranken in Mitteleuropa geschaffen werden sollte. Aber der Werth dieses Phantoms eines mitteleuropäischen Zollbundes, der 70 Millionen zu umfassen hätte und den Freihandel zwischen diesen verwirklichen sollte, um den Schutzoll gegen die übrigen und die ersten Handelsstaaten der Welt zu einem bleibenden Bedürfnis zu machen, muß, abgesehen von der Schwierigkeit in der Vertheilung der Zolleinkünfte und der Gefährlichkeit dieses Planes für das nationale Deutschland, bedeutend geringer erscheinen, wenn man erwägt, daß bei der niederen Culturstufe eines großen Theils Oesterreichs die Konsumtion der deutschen Industriefabrikate nur gering sein kann. Dagegen mußte es Oesterreich von großem Werth sein, daß der Reichthum seiner Produktionsfähigkeit zur vollen Entfaltung kam, was nur dann möglich war, wenn es in Deutschland seinen Absatz finden konnte.

Der Bruch zwischen Preußen und den süddeutschen Coalitionsstaaten, die auf Antrieb Oesterreichs diese Zollvereinigung mit demselben, oder aber die Bildung einer besondern Zollgruppe anstrebten, schien unvermeidlich zu sein. Wie klein aber Schwarzberg und seine Nachfolger von den Berliner Staatsmännern dachten, so klein waren diese doch wohl nicht, daß sie sich auf dem wirtschaftlichen Gebiete zu jener Nachgiebigkeit hätten gehen lassen mögen, die über Erfurt und Brunnzell nach Dalmiz geführt hatte. Ohne gerade dem Princip des volkswirtschaftlichen Fortschritts zu huldigen, wußte das berliner Cabinet den Vortheil, den ihm seine Stellung bot, wenigstens diesmal auszunutzen und das österreichische Project zu hintertreiben. Der Abschluß einer Zollvereinigung gelang Oesterreich nur mit Liechtenstein und die Nacht der Verhältnisse und Interessen zwang die Süddeutschen zur Fortsetzung des Zollvereins ohne Oesterreich, mit welchem dann der Zoll- und Handelsvertrag vom 19. Febr. 1853 zu Stande kam, wobei Oesterreich auf die kurz vorher noch mit großer Hartnäckigkeit begehrten Zugeständnisse Verzicht leistete. Mit diesem Vertrag war die erste „Reise des Zollvereins“ abgeschlossen. Der nationale Wunsch aber, den neu geschaffenen Zollverein mit nationalen Einrichtungen umgeben zu sehen, welche den auf dem politischen Gebiete gescheiterten Unionsgedanken auf dem handelspolitischen Wege verwirklichen sollten, sollte damals noch nicht in Erfüllung gehen.

Berlin, d. 7. Mai. In der heutigen Sitzung des Zollparlamentes, welcher der Vorsitzende der Bundescommissare Graf v. Bismarck, Präsident Delbrück und viele andere Bundescommissare beiwohnten, und welche sehr zahlreich sowohl von den Mitgliedern als auch von Zuhörern besucht war, trat das Parlament nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten in die Debatte über den Antrag der Abgg. Weg und Genossen auf Erlass einer Adresse. Die Verlesung beschloß zunächst in Bezug auf die geschäftliche Behandlung des Gegenstandes, zu welchem zwei Anträge auf motivirte und auch zwei Anträge

auf einfache Tages-Ordnung vorlagen, die Referenten, von denen der Abg. v. Bennigsen Annahme, der Abg. v. Fehlingen Ablehnung des Adressenwurfs beantragte, zu hören und sodann nach Anhörung eines Redners für und eines Redners gegen den Antrag auf einfache Tagesordnung denselben zur Abstimmung zu bringen. Von den Referenten erhielt bei der Debatte zunächst das Wort der

Abg. v. Bennigsen: Seine Majestät der König von Preußen hat, von seinem ihm nach dem Vertrage vom 8. Juli zustehenden Rechte Gebrauch machend, mit einer feierlichen Ehrenrede in Berlin das Zollparlament eröffnet. Es fragt sich, ob es nicht geboten und politisch ist, dieser feierlichen Ehrenrede einen Zuspruch des Zollparlamentes gegenüber zu stellen, welcher ausreicht, was seine Aufgabe und deren Bedeutung sei in dem seit 1806 erfolgten Entwicklungsgange der deutschen Geschichte. Sie werden sich erinnern, daß schon beim Zusammentritt des ersten Reichstages eine Adresse beantragt wurde; damals war jedoch eine Verfassung noch nicht vereinbart und trat naturgemäß die Debatte über die Verfassung an ihre Stelle. Anders stand die Sache im Herbst v. J. Redner geht nunmehr auf die Entwicklung der deutschen Verhältnisse, wie sie schließlich zum Zusammentritt des Zollparlamentes geführt, ein, und erläutert die auf eine Einigung Deutschlands hinzielenden Stellen der früheren Adresse und der gehaltenen Ehrenreden und fährt fort: Nachdem wir nun nur die Absicht kundgegeben, unsere Stellung zu der Ehrenrede bei Eröffnung des Zollparlamentes und zu dem Ziele der nationalen Einigung kund zu geben, da stehen wir bei einem großen Theil von Ihnen auf Widerstand und das ist auch nicht zu verwundern nach der in Süddeutschland stattgehabten Wahlbewegung, deren Selbstzweck, Anschluß an Norddeutschland oder nicht, lautet. Der anfängliche Gedanke, der Süden solle durch den Norden majorisirt werden, es werde eine Kompetenz-Erweiterung des Zollparlamentes beabsichtigt, kann nach dem Wortlaute der Adresse nicht mehr vorhanden sein und war überhaupt auf Grundlage der Verträge vom 8. Juli v. J. nicht möglich. (Redner beleuchtet nun den Inhalt des Adressenentwurfes selbst, darlegend, wie in demselben nur der Wunsch ausgesprochen werde durch die vereinte Kraft der deutschen Nation und im Einverständnisse mit den verbündeten Regierungen den Ausbau des gemeinsamen Werkes nationaler Einigung zu vollenden und führt weiter aus, daß dies Werk der nationalen Einigung für den Augenblick, namentlich in Anbetracht der noch großen, von Preußen zu erfüllenden Aufgaben, nicht denkbar und wir nicht darauf dringen können, widerstrebende Elemente zu uns herüberzuziehen, ist klar. Die Verhältnisse aber werden sich hoffentlich bald anders gestalten und wir können uns der Verpfändung nicht entziehen, den Süddeutschen den Eintritt zu jeder Zeit offen zu halten und die bezüglichen Verträge mit den einzelnen Regierungen abzuschließen. Für den Augenblick drängen die Verhältnisse nicht. Ist nun die Sachlage so, so möchte ich glauben, daß wir, bevor wir uns an die materiellen Aufgaben begeben, uns sehr wohl bewegen sollen können, unsere Stellung der Ehrenrede des Königs gegenüber kund zu geben. Ich für meine Theilnahme, ob der von anderer Seite beantragte Weg der Vertagung der beste ist. Die uns vorliegenden Arbeiten sind von materiellem Interesse, sind Fragen, wo der Nord und Süd oft in scharfer Weise gegenüberstehen, und die materiellen Gegenstände sind nicht zu heben, wenn nicht die Gesamtaufgaben der Einzelstaaten in Betracht gezogen werden. Noch auf eine andere Seite muß ich aufmerksam machen. Was im Jahre 1806 für Deutschland erreicht und bis heute fortentwickelt wurde, ist allerdings mit Zustimmung Preussens und der anderen Großstaaten geschehen. Das aber besondere Merkmal vorhanden war, eine neue europäische Macht entstehen zu lassen, ist nicht anzunehmen. Wenn unser Werk bis jetzt nicht verhindert wurde, so geschah es, weil alle darin einig waren, jede unberufene Einmischung des Auslandes zurückzuweisen. (Beifall.) Sobald der hierdurch bedingte Eindruck schwindet, werden alle Neigungen, Gelüste nach Einmischung erwachen und darf daher der Drang nach Einigung nicht ins Stocken geraten. Die uns gewordenen Aufgabe ist allerdings eine der schwierigsten, die je einem Culturvolke zu Theil geworden und das es nur mächtigen Herrschern gelang, sie zu vollenden, lehrt die Geschichte. Wir haben bei der Erfüllung unserer Aufgaben zwei Feinde zurückzubalten, einmal dem Süden Gewalt anhan zu wollen und dann, daß Deutschland Verderben bringt, wenn der angebahnte Abschluß der Einigung in Frage komme. Ich weiß nicht, ob die Süddeutschen die alten Zustände zurückwünschen. Wenn es jemals gelingen kann, Deutschland zu einigen, so kann es jetzt gelingen. Einen mir unserer hohen Aufgaben bewußt und hoffen wir, daß das Jahr 1806 die letzten künftigen Dämonen zerstört. Diesen Gerüchten will die Adresse Ausdruck geben, was sowohl dem deutschen Volke, als dem Auslande gegenüber richtig. Ich schließe mit der Versicherung, daß die heutige Diskussion und die späteren Verhandlungen stets von dem Gedanken durchdringt sind, daß es unsere Pflicht, jede Verlesung, jede Feindseligkeit gegenseitig zu vermeiden und eine Annäherung zu erstreben. (Beifall.)

Abgeordneter v. Fehlingen (sehr schmerzlich): Er könne sich nicht verhehlen, daß die Süddeutsche Volkswaffe Nachhilfe für ihre Institutionen durch den Anschluß an den Norddeutschen Bund. Seine und seiner Freunde Politik entzweige aber nicht dem Gefühl, sondern dem Verstande. Er sehe auf dem Boden der Verträge. Drohe Gefahr von Außen, so werde Süddeutschland an der Seite des Nordens kämpfen und bluten. Den Boden der bestehenden Verträge könne er aber nicht verlassen, wie den Süddeutschen in der Adresse zugewandt werde. Dazu bedürfe es der Zustimmung der Süddeutschen Volksvertretungen. Das Mandat, das ihn hierhergeführt, sei ein beschränktes, auch er wünsche auf dem Wege der politischen Einigung weiter zu gehen, dies könne aber nur geschehen durch Abschluß neuer Verträge. Er und seine Freunde wollen gern die Bruderschaft reichen, aber, meine Herren, fährt Redner fort, führen Sie nicht diese zarte Pflanze der Freundschaft. (Heiterkeit.) Norddeutschland und Süddeutschland stehen hier als gleiche Paarsenten. Was aber erreiche der heute beabsichtigte Beschluß? Daß der Norden nach der einen Seite gehe, der Süden nach der andern. Redner schließt mit der Versicherung, daß auch den Süddeutschen die politische Einigung am Herzen liege.

Bei Eröffnung der Diskussion erhält Abg. v. Flaudenburg das Wort (für einfache Tagesordnung). Man gerathe mit der Adresse auf Irrwege und schließlich in eine Sackgasse. Er könne der Ansicht des Abg. Reichensperger nicht beitreten, daß das Haus incompetent sei, eine Adresse zu erlassen. Eine Incompetenz liege nur in dem Inhalt der Adresse. Der erste Satz gebe zu weit für die Versammlung ad hoc. Der Parteikampf in Stuttgart und München dürfe nicht hier wieder erneuert werden dadurch, daß man die Süddeutsche Minorität die Majorität besessen laße; das sei den Vertretern des Norddeutschen Bundes nicht angemessen. Er sehe noch auf dem Standpunkt, daß man abwarten müsse, bis die freiwilligen Anträge der Süddeutschen Regierungen und des Süddeutschen Volkes kommen auf Aufnahme in den Bund. Nationale Ehre und Pflicht gebieten uns, die Verträge mit den Süddeutschen zu erfüllen. Ein materielles Interesse an dem Abschluß habe Norddeutschland nicht gehabt, es könne deshalb waren, bis der Süden den Anschluß verlange. Redner kommt auf den Inhalt der Adresse, welcher von dem nationalen Gedanken handelt. Mit diesem habe es eine eigene Bewandnis, wie ihm der Herr an seiner Seite sage, der auch seinen eigenen nationalen Gedanken habe. (Obg. Schweizer steht neben dem Redner. Große Heiterkeit.) Auf eine Bemerkung des Präsidenten präcisiert Redner seine Aeußerung dahin, daß er keinen Abgeordneten habe verächtlich wollen, vielmehr nur die Trümmern seines Nachbarn im Auge gehabt habe. Dem Auslande gegenüber, fährt Redner fort, bedürfe es seiner Adresse: wir seien mächtig genug, als daß wir nach solcher Versicherungen der kräftigen Aeußerung auswärtiger Angriffe bedürften. Wären wir uns, hier den Etablierte der Parteideutschheit wieder auszuwählen, werden wir praktische Männer und enthalten uns der großen Redensarten. Ruhig und ernst an die Geschäfte, dann werde die Meinung des Auslandes eine andere werden und man werde uns nicht mehr für Trümmern halten. Fort mit allem Schwimbel! (Rufen auf mehreren Seiten des Hauses und Bravo bei den Süddeutschen und Conservativen.)

Abg. Bluntzschli (gegen die Tagesordnung). Wollte man das Recht der Adresse breiten, so könne man auch das Recht der Ehrenrede breiten. Der Redner, welcher von Unterdrückung der Parteideutschheit gesprochen, habe seine Rede nur dazu benutzt, Partei zu treiben. Die Adresse sei dictirt durch patriotische Neigungen. Ihm und seinen Freunden habe bei der Rede nach Berlin ein anderes Bild vorgezeichnet, als der Traum des Herrn v. Bismarck über Lützen und Tilsit. Die Bilder eines mirthlichen lebendigen Staates waren es, nicht die Besehung einer bloßen Zollverhandlung. Das Haus müsse seine Zustimmung ausprechen zu dem nationalen Gedanken, welcher in der Ehrenrede Ausdruck gefunden. Am meisten überrasche ihn der Widerspruch der Conservativen, nachdem der König sich ausgesprochen. Die Süddeutschen betreffend, so wüßte er sich, daß sie der Frage nicht näher treten wollen, um dementselbst sie hierher gekommen. (Obg. der Süddeutschen. Ja wohl! ruft Redner ihnen zu.) Mehr als Dreiviertel der gemählten Süddeutschen seien keine Sachverständige in den Fragen, welche das ganze Gebiet des Zollvereinsvertrages aufwerfe. Zu politischen Diskussionen sei das Haus wesentlich mitberufen.

Bei Namensaufruf wurde der Antrag auf einfache Tages-Ordnung mit 186 gegen 150 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die National-Liberalen, ein Theil der Freiconservativen und ein großer Theil der Alt-Liberalen. Der Abg. Kantak enthielt sich der Abstimmung. Nächste Sitzung Morgen 11 Uhr.

Gestern Abend hat sich eine freie volkswirtschaftliche Vereinigung unter dem Herzog v. Ujest, v. Eichmann, Marquardt und Miquel gebildet. Von sächsischen Mitgliedern des Zollparlamentes sind dieser Fraction beigetreten: Dehmichen, v. Zehmen, Wammen und v. Einsiedel. — Wegen des v. Ujest'schen Antrags auf motivirte Tagesordnung in der Adressfrage sind die sächsischen Abgeordneten v. Zehmen, v. Einsiedel und v. Salza noch vor Beginn der heutigen Sitzung des Zollparlamentes aus der Fraction der Freiconservativen ausgeschieden.

Beim Zollparlament sind bereits 35 Petitionen eingegangen, die sich meist auf die Zoll- und Steuer-Gesetzgebung beziehen. Ein großer Theil bittet um Ablehnung der Vorlage, betreffend die Erhöhung der Tabacksteuer und Einführung der Petroleumsteuer; ein anderer Theil um Aufhebung der Eisenzölle.

Ihre Majestät die Königin ist vorgestern Abend in Baden-Baden eingetroffen.

Der Kronprinz wird der Aufforderung, das neuermählte königliche Cheypaar von Florenz auch nach Neapel zu begleiten, nicht folgen können, weil er mit Rücksicht auf das Zollparlament seine Abwesenheit von Berlin nicht verlängern möchte. Er wird am Freitag (8. d. Mts.) von Florenz aus ohne weiteren Aufenthalt die Rückreise nach Deutschland antreten.

Nach der „Zeid. Corr.“ soll man im Reichstage, wahrscheinlich also von conservativer Seite aus, den Antrag vorbereiten: den Bundeskanzler zu erlauben, im Wege der Gesetzgebung dahin zu wirken, daß baldmöglichst die Börsen des Norddeutschen Bundes eine gleichmäßige Börseordnung erhalten; die Einführung, die Notirung und der Handel in außernorddeutschen Staatsanleihen, Eisenbahn- und anderen Effecten an Börsen des Norddeutschen Bundes der Genehmigung der Bundesregierung unterzogen werden; daß die ertheilte Genehmigung gleichzeitig eine Besteuerung in sich schließe, deren Höhe je nach dem Einführungscourse des Anlehens oder der Effecten sich bemesse und eine höhere Scala erhalte, je niedriger der Emissionscourse der Valuten gestellt wird; daß der Handel in vorgebaldigen Effecten in seinem Umschlage, sei es effectiv oder in der Spielbifferenz, einer Besteuerung von mindestens 1 pCt. unterzogen werde.

Seit Einführung der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 als Grundgesetz in Preußen waren Differenzen zwischen der königlichen Staats-Regierung und dem fürstbischöflichen Stuhle von Breslau wegen des Besetzungrechts der von der Sacularisation im Jahre 1810 berührten Pfarrstellen, auf welche sich ein königl. Erlass von 1812 bezieht, hervorgetreten. Zur Ausgleichung dieser Meinungsverschiedenheiten haben Verhandlungen statt gefunden, welche durch Allerhöchste Genehmigungs-Urkunde vom 16. März d. J. ihren endlichen Abschluß erhalten haben. Danach ist für eine Anzahl Seelsorgerstellen, unter Aufhebung des bisherigen alternirenden Besetzungrechts, in jedem Falle die Präsentation von den königlichen Staatsbehörden vorzunehmen, wogegen andere Seelsorgerstellen der freien bischöflichen Collatur anheimfallen.

Seitens der betreffenden Ministerien ist über die Einstellung der Lehrlinge in das Jäger-Corps folgende Zusatzbestimmung ergangen: „Die Einstellung der Lehrlinge in das Jäger-Corps erfolgt als Regel im October jeden Jahres. Dieselbe wird in Uebereinstimmung mit den bestehenden allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen nicht vor vollendetem 17. Lebensjahre und nicht nach dem Ersttermin des Kalenderjahres, in welchem der Lehrling das 20. Lebensjahr vollendet, genehmigt werden.“ Hiernach soll vom laufenden Jahre ab verfahren werden.

In Betreff der in Frankfurt internirten hannoverschen Legionäre ist folgende Allerhöchste Cabinets-Ordre ergangen:

Auf den Mir gehaltenen Vortrag will Ich genehmigen, daß denjenigen Militärpflichtigen und Perionen des Heerlaubtenstandes aus der Provinz Hannover, welche ohne anderweitig strafbarer Handlungen schuldig zu sein, sich der militärischen Dienstpflicht entziehen haben, die straflose Rückkehr in die Heimath bis zu einem demnach von Mir zu bestimmenden Termine zugestanden werde. Auf diejenigen Militärs Perionen, welche aus dem activen Dienste befreit sind, so wie auf die ehemals hannoverschen Offiziere und Unteroffiziere, welche sich an militärisch organisirten Bewegungen im Auslande betheiligt haben, findet diese Bestimmung keine Anwendung. Ich überlasse Ihnen hiernach, in Ihrem Ressort das Weiter zu veranlassen. Die Minister des Krieges, des Innern und der Justiz, sowie den commandirenden General des 10. Armee-cors habe ich hiervon in Kenntniß gesetzt. Berlin, den 3. Mai 1808. (gez.) Wilhelm. (gez.) v. Bismarck.

Die Entscheidung wegen des schweizerischen Handelsvertrages soll vor Ende dieser Woche zu erwarten sein, aber jetzt nicht in Bern, sondern hier. Der Entwurf einer mit der Schweiz abzuschließenden literarischen und Nachdruck-Convention wurde vorgestern dem Norddeutschen (Fortsetzung in der ersten Beilage.)

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung,

das Kreis-Erlass- und Klassifikations-Geschäft in der Stadt Halle betreffend.

In diesem Jahre wird das Kreis-Erlass- und Klassifikations-Geschäft der Reserve- und Landwehr-Mannschaften für die Stadt Halle in der Weise in Ausführung gebracht werden, daß **am 12., 13., 14. u. 15. Mai cr. von Morgens 7 Uhr ab**

die Musterung sämtlicher Militärpflichtigen in den Lokalen des Bürgergartens, dagegen **am 16. Mai cr. von Morgens 8 Uhr ab, die Loosung**

der im ersten Jahre konkurrierenden Militärpflichtigen und im unmittelbaren Anschluß dieser die **Klassifikation der Reserve- und Landwehr-Mannschaften** im Stadtvorordneten-Sitzungslokale auf dem Rathhause stattfinden wird. Sämtliche hier geborene, beziehentlich hier Ortsangehörige, sowie diejenigen Militärpflichtigen, welche sich temporär hier aufhalten und sich bereits zur listlichen Aufnahme gemeldet haben, werden betreffs ihres Erscheinens in nächster Zeit beordert werden, **dagegen werden diejenigen inwischen in letzterer Zeit zugewanderten und in Arbeit getretenen Militärpflichtigen des norddeutschen Bundes, welche ihrer Militärpflicht noch in keiner Weise genügt haben, hiedurch aufgefordert, sich in den Tagen am 3. und 6. Mai cr.**

unter Beibringung ihrer **Gestellungs-** event. die sich zum ersten Male stellenden ihre **Geburtscheine** in unserem Militärbüro behufs nachträglicher listlicher Aufnahme zu melden.

Diejenigen Reservisten und Landwehr-Mannschaften, welche ihre Zurückstellung hinter den letzten Jahrgang der Reserve resp. Landwehr rückfichtlich ihrer häuslichen und gewerblichen Verhältnisse beantragen zu müssen glauben, haben die hierauf bezüglichen Reklamationen, sofern dies noch nicht geschehen ist, **spätestens bis ebenfalls zum 4. Mai cr. an genannter Stelle** abzugeben. Später eingehende Reklamationen müssen für diesen Klassifikations-Termin zurückgewiesen werden.

Halle, den 20. April 1868.

Der Magistrat.

### Auction.

Dienstag den 12. Mai Nachmittag 2 Uhr versteigere ich gr. Berlin Nr. 14 eine Partie gefchn. Nippentaback in K. Paquet., alte Getreidesäcke, Saitarren, 1 Violine, 1 Ventil-Trompete, 1 gr. Werttischtafel, 2 gute Kollpulste, 1 Sopha, 1 Uhr. Kleiderschrank, 2 Gefchränke, 1 Kinderwagen, 4 Bettstellen, 2 Commoben, 1 gr. Küchenschrank mit Rück, mehrere Bilder ic.

Soppe,

Kreis-Auct.-Commis. u. gerichtl. Exarator.

### Auction.

Auf den 13. Mai d. J. früh von 9 Uhr ab sollen in dem Wohnhanse des verstorbenen Bäckermeister Kramer in Schwab bei Landsberg diverse Möbel, Haus-, Wirtschaftsgeräth, Mehlvorräthe, Backutensilien und anderes mehr, sowie ein Pianoforte, gegen gleich baare Zahlung öffentlich meistbietend verkauft werden. Deligsch, den 1. Mai 1868.

Ziehm, Auct. Commissar.

### Landgut-Verkauf.

Ein Landgut,  $\frac{3}{4}$  Stunde von Leipzig, mit 66 Acker Land, 2040 Steuerereinheiten, ist mit sämtlichem lebenden und todtm Inventarium veränderungs halber aus freier Hand zu verkaufen. Offerten nimmt entgegen unter Ciffre G. # 1000, das Annoncen-Bureau von Eugen Fort in Leipzig.

Auf der Domaine Clingen bei Greußen wird zum sofortigen Antritt ein Defonomie-Beurling gesucht!

## Die Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung in Leipzig,

vertreten durch unterzeichneten Agenten,

empfehle ich den geehrten Herren Landwirthen. Der Rechnungsabschluss pro 1867 weist nach, daß auf 5503 Polizen 6,873,600  $\mathcal{R}$ . versichert waren. Die Anstalt vergütete im vorigen Jahre an 1340 Mitglieder eine Entschädigungssumme von 199,178  $\mathcal{R}$ ., welche Summe allerdings durch einen außerordentlichen Nachschuß gedeckt werden mußte. Am Schlusse des Jahres 1867 verblieb ein Reservefonds von ca. 26,000  $\mathcal{R}$ ., welcher trotz der geringeren Prämien gegen die der Actien-Anstalten angeammelt ist. Gewissenhafte Schädenregulirungen durch ausgezeichnete Mitglieder der Gesellschaft haben diesen günstigen Stand mit herbeigeführt, und wenn zu den an sich geringeren Prämien der Umstand gerechnet wird, daß das Stroh nicht mit versichert werden muß, so stellt sich das Resultat noch weit günstiger. Was bei Actien-Anstalten den Actionären zufällt, geht hier den versichernden Landwirthen zu Gute.

Leuchstädt, im Mai 1868.

Otto Feldtmann, in Firma Feldtmann & Co.

### Zwickauer Steinkohlenbau-Verein.

General-Versammlung btriff.

Die 30ste ordentliche Generalversammlung des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins soll **Montag den 18. Mai 1868 Vormittags zu Zwickau** im Saale des Gasthofs „zur Tanne“ abgehalten werden.

An die geehrten Actionäre ergeht daher die Einladung, sich hierzu einzufinden und durch Vorzeigung ihrer Actien oder Depositencheine über hinterlegte Actien zu legitimiren. Die Anmeldung wird 9 Uhr eröffnet und 10 Uhr mit Beginn der Verhandlung geschlossen.

Die Gegenstände der Tagesordnung sind:

- 1) Vortrag des Geschäftsberichts über das Verwaltungsjahr 1867.
- 2) Bericht und Antrag des Ausschusses über die Jahresrechnung für 1867.
- 3) Wahl zur Ergänzung des Ausschusses.

Zwickau, den 18. April 1868.

Das Directorium des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins.  
C. Heubner. G. Barnhagen. C. Seyroth.

### Bad Köstritz

(Station der Weissenfels-Geraer Eisenbahn).

Eröffnung am 1. Mai. Sool-, Fichtennadel-, Malz-, Dampf-, trockene warme Sand- und andere Bäder. In medicinischer Beziehung ertheilen Auskunft die Herren: Professor Dr. Bock in Leipzig, Dr. Seltzer in Gera, Medicinalrath Dr. Sturm in Köstritz. — Prospeete gratis durch

Köstritz, im April 1868.

das Directorium.

## Baumwollene Strickgarne, Estremadura, Vigogne,

Gebrüder Frank,

Engros-Handlung

in Garnen, Posamentier- & Kurzwaaren.

empfehlen ergebenst

Leipzigerstraße 8.

Unser Lager in Besägen und Besagknöpfen, Näh- und Maschinenseide, Hanfzwirnen und Einfaschborden halten ergebenst empfohlen.

Leipzigerstraße 8.

Gebrüder Frank,

Engros-Handlung

in Garnen, Posamentier- & Kurzwaaren.

## Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

von

L. Martick, Tischlermeister, Halle a/S., Alter Markt Nr. 1,

empfehle ich ein neu errichtetes Lager selbst gearbeiteter Meubles bei reeller und billiger Preisstellung zur geneigten Berücksichtigung.

Das Haus Harz Nr. 14 ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Hering, Harz Nr. 45.

### Veränderungshalber

ist ein Haus mit großer Feuerwerkstelle in bester Lage der Stadt, welches auch für jedes Geschäft passend ist, zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

L. Gundermann,

Schmeerstraße in Halle a/S.

### Eine Apotheke

in einer wohlhabenden und in reicher Umgebung gelegenen Mittelstadt Thüringens ist in Folge einer Besitzveränderung unter sehr billigen und vortheilhaften Bedingungen bei sehr geringer Anzahlung zu verkaufen, und wird auf Offerten, die man sich portofrei unter X. X. 357 durch Herrn G. Suckrath in der Exped. d. Ztg. erbittet, sofort das Nähere mitgetheilt.

Ein Conditorgehülfe, welcher die Pflasterkühlerei mit versteht, wird unter annehmbaren Bedingungen zu einer Geschäftserweiterung zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten: poste restante J. K. Bernburg.

### Schleuniger Verkauf.

Ein in einem Dorfe bei Sangerhausen belegenes Ackergut mit 93 Morg. Acker, Wohnhaus, Scheune, Stallung und Garten, mit sämtlichem vorhandenen Inventar, ist von einem alten Wittwer, dessen Frau gestorben ist, zu dem billigen Preis von 4500  $\mathcal{R}$ . mit halber Anzahlung durch den Agent W. Anhalt in Sangerhausen **schleunig** zu verkaufen.

Mehrere gebrauchte Pianino's, welche sich im besten Zustande befinden, sind zum Preise vom 80  $\mathcal{R}$ . an zu verkaufen bei

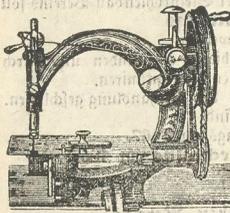
R. Hoffmann,  
kleine Ulrichstraße Nr. 26.

### Mittel gegen chronisches Magenübel.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1. Trebatph, 18. März 1868. Da meine Frau schon ein Jahr an einem chronischen Magenübel leidet, und vor anderen Medikamenten Ihr unübertreffliches Malzextrakt-Gesundheitsbier mit Erfolg versucht hat. (Folgt Bestellung). **Fleischmann, Barbier u. Heilbener.** (Wieling: Atef des königlichen Hausfideicommisses und Polizeiamts zu Trebatph). — Bitte um schnelle Zufendung von Malzextrakt und Malzgesundheitschokolade. Gräfin v. Marcklissa in Posen, Neufährischer Markt. — Die Hoff'sche Malzgesundheitschokolade ist unübertrefflich wegen ihres guten Geschmacks und wegen ihrer vorzüglichen Heilkraft bei geschwächten Verdauungsorganen, als Kaffeeersatz. **Salzsten (Lippe), 10. März 1868.** Da ich längere Zeit an Entkräftung leide und Ihr Malzextrakt mir als heilsamstes Mittel empfohlen ist. (Folgt Bestellung). **Wilb. Engel.**

#### Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager: **General-Depôt: D. Lehmann in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.**  
In **Giebichenstein** Hr. L. Lehmann, „Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2.  
In **Naumburg a/S.** Herr Albert Mann.  
In **Nordhausen** Herr G. H. Wehmer.



### Otto Giseke, Schmeerstraße 31,

#### empfehltes Haupt-Depôt amerikanischer Original-Nähmaschinen

von **Wheeler & Wilson, Singer & Co., Elias Howe jun.** für Familien und gewerbliche Zwecke, namentlich auch außerordentlich billige **Schneider-Nähmaschinen**; ferner **Hand-Nähmaschinen** von **Clemens Müller** in Dresden. Die große Zufriedenheit sämmtlicher Käufer dieser Maschinen macht jede weitere Empfehlung überflüssig.

**Neue Doppelsteppstich-Familien-Nähmaschine** zum Preise von 26 Th. an.  
Nähmaschinen-Zwirn, Seide, Nadeln u. s. w.  
Garantie, Zahlungsvereinfachungen.

#### Garantie, Zahlungsvereinfachungen.

#### Garantie, Zahlungsvereinfachungen.

#### Garantie, Zahlungsvereinfachungen.

### Neue englische Erfindung! Anhydrat-Kochtöpfe.

Diese praktisch erproben, auf der Pariser Weltausstellung prämiirten Kochapparate bestehen aus 3—4 etagenweise über einander gestellten Töpfen, in denen die Speisen mittelst Dampf ohne Wasser in ihren eigenen Säften gekocht werden. Die Speisen werden in diesen Apparaten schmackhafter, weicher, die Bouillon gehaltreicher, bedürfen während des Kochens gar keiner Beaufsichtigung, sie können weder anbrennen noch überlaufen. — Alleinverkauf bei **Otto Giseke, Schmeerstraße 31.**

Beschreibungen mit Gebrauchsanweisung franco.

**Packpapiere** in allen gangbaren Qualitäten und Formaten empfiehlt billigst **Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16.**

### Strumpfwaren.

**Herren- u. Damenjacken** in Wolle, **Vigogne u. Baumwolle, weiß u. couleur, Herrenhosen u. Socken, sowie Damen- u. Kinderstrümpfe** ebenfalls in Wolle, **Vigogne u. Baumwolle, weiß u. couleur,** empfiehlt in nur guten Qualitäten zu möglichst billigen Preisen

**S. M. Haberkern, gr. Ulrichsstraße 56.**

### Schmeerstr. L. Gundermann, Schmeerstr.

Das Neueste in **Sadowa-Kleiderstoffen, auch in Jaconnet, schwarzen Glanz-Taffet** in allen Breiten, **Long-Shawls** in reiner Wolle, **Kanten-Tücher, Decken-Tücher, Double-Shawls** empfiehlt zu dem billigsten Preise

die **Tuch-, Seiden- und Modewaren-Handlung** von **L. Gundermann, Schmeerstraße.**  
Auf meine Firma und Straße bitte genau zu achten.

### Natürliche Mineralbrunnen

der gangbarsten Sorten halten in frischer Füllung, sowie **Mutterlaugensalze, Carlsbader und Marienbader Salze, Sprudelseife** etc. stets vorrätzig, sowie auch

#### Künstliche Mineralwässer

von Herrn **Dr. Struve** in Leipzig.

**Helmbold & Co.**

**Große feinschmeckende Lüneburger Neunaugen,** seit langen Jahren nicht so billig, pro St. 9 S. bis 1 1/4 Sgr.

#### Große holländische Seringe,

äußerst delikate, auch billig bei

**C. Müller** unterm **Rathhaus.**

Unser vollständig assortirtes Lager von

#### glasirten Thonröhren

in allen Dimensionen empfehlen wir zu Anlagen von **Wasserleitungen** und allen einschlagenden Unternehmungen als besonders zweckmäßig zu billigst gestellten Preisen.

**B. Schmidt & Co.**

Gebauer-Schwecksche Buchdruckerei in Halle.

### Briefwaagen

sowie alle andern Sorten **Waagen** für Kaufleute und Apotheker hält in großer Auswahl vorrätzig

### Otto Unbekannt,

großer Schamm 11.

**Bleiröhren,** von dopp. raff. Weichblei, kosten an gros # 7/4; en detail # 7/2 pr. Ctr., daher: n. Vorsch. { 2 1/2 u. 1 1/2 #. = ca. { 3 1/2 } #. der der dies. { 1 1/2 u. 2 1/4 #. = ca. { 5 1/2 } #. Fuss. Wasserleit. { 1 1/2 u. 3 #. = ca. { 8 1/2 } #. Speo. Preisconrate auf uns. Contoren; ass. Comm. Lager, auch von allen sonst. Metallen, Delitzsch, Str. 7.

### Barterzeugungstinctur.

si cherste s Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, empf. à Flac. 10 u. 15 Sgr. **A. Heutz, Schmeerstr.**  
NB. Für den sicheren Erfolg garantirt der Erfinder **Apotheker Bergmann** in Paris, Blvd. Magenta.

### Havanna-Cigarren.

Um mein großes Lager von **Havanna-Cigarren** in etwas zu räumen, empfehle ich dieselben zu herabgesetzten Preisen in feinsten Qualitäten vollständig abgelagert.

Zugleich halte stets Lager von den beliebtesten **Havanna-Ausschuss-Cigarren** in diversen Sorten zu billigsten Preisen.

**F. R. W. Kersten.**

### Große Kieler Fettbücklinge,

pr. Duz. 7/2 u. 9 Sgr., empfing

**Boltze.**

### Aetznatron z. Seifekochen

bei **Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.**

**Male, Fludern, Bücklinge,** sehr schön, fetter, große Waare, traf so eben eine große Sendung wieder ein. Stand: an den **Hausmannschürmen. Der Pommer.**

**Bläsebälge** bei **F. Lange's Söhne.**

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 10 Uhr wurde meine Frau **Wilhelmine** geborene **Kindner** von einem gefunden Knaben glücklich entbunden. **Merseburg, den 7. Mai 1868.**

**Louis Zehender.**

#### Todes-Anzeige.

Am 6. d. M. nahm Gott unsern innigst geliebten Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater, den Lehrer emer. **Friedr. Aug. Leopold** zu Gerbestädt in seinem 75ten Lebensjahre durch einen sanften Tod zu sich. Diese Trauerkunde widmen allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme die Hinterbliebenen. **Gerbestädt, Schweinig, Poplitz, Friedeburg, Halle, d. 8. Mai 1868.**

#### Todes-Anzeige.

In der Nacht vom 4. Mai entschlief mein heißgeliebter Sohn **Nudolph Koepke.** Er erlag einer Gehirnentzündung im Lazareth zu **Salzwedel.**

Um stille Theilnahme bitten die Mutter und Geschwister des Verstorbenen. **Köfen, den 6. Mai 1868.**

#### Todes-Anzeige.

In tiefem Schmerze lieben Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung die traurige Nachricht, daß der allmächtige Gott mit heute meine geliebte Gattin **Ida,** und die theure gute Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin, in Folge des Wochenbettes im 26. Lebensjahre durch einen sanften Tod entriß.

**Sennewitz, am 7. Mai 1868.**

**Albert Sachße** als Gatte, die Familie **Willeke** zu **Cölm,** und **Sachße** in **Sennewitz.**

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

schon Bundesrath nur eventuel mitgetheilt und dem Ausschusse zugewiesen in der Voraussetzung des gleichzeitigen Abschlusses des Handelsvertrages. Ein gesonderter Abschluß der Literar-Convention scheint keineswegs in Aussicht genommen.

So eben ist hier eine Schrift erschienen unter dem Titel: „Deutschland einst und jetzt im Lichte des Reiches Gottes“ von Dr. theol. Hoffmann, General-Superintendent der Kurmark Brandenburg. Diese Schrift ist bestimmt, gegenüber den Anklägern der preussischen Politik die Anschauungen des Verfassers über die Fragen der Gegenwart zu begründen. „Ich bin — sagt der Verfasser auf Seite 11 — in Briefen aus anderen Theilen Deutschlands über die Politik der Preussischen Regierung zur Rechenhaftigkeit gezogen worden, als wäre sie mein eigenes Werk; ich bin über Frieden und Friedensbedingungen, denen allen ich so fern stand, als die Schreiber der Briefe, vor den ewigen Gerichtshof Gottes gerufen worden; ich habe mit meinen Amtsgenossen den Strom von verurtheilenden, höhnen und bitteren Reden über mich ergehen lassen müssen, der uns als falsche Propheten, als zur Unzeit Schweigende, ja als Heuchler brandmarken wollte.“ (Die Schrift ist verlegt von Stille und van Muyden und ist 532 Seiten stark.)

Aus Paris erhält die „Kreuzzeitung“ von zuverlässiger Hand folgenden beachtenswerthen Brief:

In den hiesigen Regierungskreisen theilt man keineswegs die Aufregung, welche zunächst die schlecht übersehte und falsch gedeutete Rede des Königs Wilhelm und hierauf der im Zollparlament vorgelegte Adressentwurf in der französischen Tagespresse hervorgerufen haben. Diese Aufregung wird dort für das Ergebnis gewisser Parteilangetrieben viel mehr, als für den Ausdruck der öffentlichen Meinung gehalten. Was die Schlussfelle der Rede des Königs betrifft, so ist das Kullerlen-Cabinet überzeugt davon, daß Sr. Majestät der König von Preußen und der Graf v. Bismarck, obgleich den Wünschen Deutschlands Rechnung tragend, entschlossen sind, dieselben zu missigen und auf die ökonomische Entwicklung der Deutschen Einheit zu beschränken, und nur in diesem Sinne habe es die königliche Zeichnungsreise ausgelegt. Die Adressen beunruhige die französische Regierung nicht im Entferntesten.

Welche die Tendenzen und Erklärungen derselben auch immer sein mögen, es genügt der Regierung zu wissen, daß sie in Deutschland nicht so wie in den französischen Blättern aufgefaßt werde. Es geht in den beiden Ländern Voreurtheile, Vorurtheile und Annahmen, mit denen man freilich rechnen, die man aber in die Schranken der gegenseitigen Interessen, deren Zweck und Grundlage der Friede sein, einschließen muß. In diesem Punkte nun herrscht das entscheidendste Einverständnis zwischen den leitenden Staatsmännern Frankreichs und Preußens; die einen und die anderen halten handhaft fest an der Politik des Friedens, welche nicht bloß über die Präventionen des Nationalgeistes, sondern auch über die von beiden Seiten erkannten realen Schwierigkeiten triumphiren werde.

Der Correspondent der „Morning Post“ in Paris will aus zuverlässiger Berliner Quelle wissen, daß die französische Regierung schon seit längerer Zeit mit zunehmenden Besorgnissen den politischen Erörterungen des deutschen Zollparlamentes und der Möglichkeit, daß letzteres sich für weitere Annerionen aussprechen könnte, entgegen gesehen habe. Graf Bismarck habe in Folge dessen dem französischen Botschafter in Berlin die Versicherung erteilt, daß man im Zollparlament keine mit dem Prager Frieden im Widerspruche stehende Pläne aufkommen lassen werde. Damit, meint der Correspondent, sei denn nun die letzte Gefahr eines Bruches zwischen beiden Staaten geschwunden.

Leipzig, d. 6. Mai. Eine heute abgehaltene Versammlung von Fabrikanten hat einer von 18 Firmen vorgelegten Petition an den Bundesrath und den Reichstag, betreffend die Verwandelung des Papiergeldes der einzelnen Staaten in Bundespapiergeld und die Verwischung der Privatbanken in Berlin, Leipzig und Frankfurt a. M. Einwechselungstellen zu halten, ihre Zustimmung erteilt.

Euremburg. Die Euremburger wehren sich tapfer ihrer Haut gegen die französischen Freundschaftsbezeugungen. Es erscheinen drei bis vier Blätter in dem Städtchen, von ihnen ist nur eins, der neue „Avenir“, entschieden französisch gefärbt, die übrigen stehen zu Deutschland, am energischsten der „Courrier du Grand-Duché“. Dieser hat sogar, um nicht täglich in französischer Sprache erscheinen zu müssen, eine deutsche Ausgabe veranstaltet, die „Euremburger Zeitung“, was natürlich nicht geringes Aufsehen gemacht hat, weil er es noch oben-drein mit der Bemerkung motivirt, daß Deutsch die Landessprache sei. Die neue Zeitung nimmt kein Blatt vor den Mund; sie sagt dem „Avenir“: „Wir nehmen den „Avenir“ als ein französisches Blatt auf, von französischen Agenten gemacht, mit französischem Gelde, um eine französische Propaganda zu machen und den Triumph der französischen Interessen herbeizuführen durch den Ruin von Euremburgs moralischen und materiellen Interessen. . . Eure Phrasen über die Forderung Euremburgs bedeuten, daß Ihr uns an Frankreich annectiren wollt oder sie bedeuten gar nichts. Wenn wir seit dem Abzug der preussischen Garnison isolirt sind als wir es waren, während sie die Festung besetzt hielt, so ist das ausschließliche Euer Werk, Euch und Niemand anders haben wir diese Situation zu verdanken, von der Ihr wie von einem Ruin sprecht, und es fällt Euch zur unredlichen Zeit ein, zu kommen, um sie zu beklagen. Oder es ist wohl unsere Position immer noch dieselbe, und was wollt Ihr dann? Was habt Ihr für einen Grund zu Eurer Existenz?“

Rüssingen, d. 5. Mai. Der „L. Stg.“ schreibt man: Die Ankunft des Kaisers von Rußland in Bad Rüssingen würde, wie man jetzt vernimmt, nun bestimmt noch vor Ende des gegenwärtigen Monats zu erwarten sein; der Kaiser würde einen etwa einmonatlichen Aufenthalt in Rüssingen nehmen.

Frankreich.

Paris, d. 6. Mai. Die Press-Debatte im Senate ist mehr ein Proceß, welcher der Presse als solcher gemacht wird, denn eine gründ-

liche Berathung über den speciell vorliegenden Entwurf. Die Gegner bewegen sich in allgemeinen Ausfällen, die jedoch, da der Kaiser die Annahme des Gesetzes wünscht, nicht gebau und nicht gefochten sind. Durchaus practisch gehalten war die Rede des Präsidenten am Cassationshofe, Bonjean, der seit 1852 Senator ist. Dieser hochgestellte und angesehen Mann ist in dieser Frage liberal, weil er ein tüchtiger Jurist ist, und seine Vertheidigung der Geschworenengerichte in Widersprüchen ist deshalb um so beachtenswerther, wie seine Widerlegung der Befürchtungen und Ausstellungen von Maupas und Bestimmungsgenossen sich durch Schlagfertigkeit und eine echt gallische Ironie auszeichnete. Namentlich hat in Paris jene Stelle Aufsehen gemacht, worin Bonjean das ewig und in allen Tonarten wiederholte Lied der Reactions-Apostel abfertigte, daß ein Land, welches so kürzlich erst eine Kriftis durchgemacht habe, für Pressfreiheit ein noch zu glühender Boden sei.

Der Redner wies auf England hin und sagte wörtlich: „Der Boden schwankte dem Prinzen von Danien noch unter den Füßen, Irland, die energischere Hälfte von Schottland, mindestens die Hälfte der mächtigen Familien der Aristokratie, wie alle Katholiken, hielten noch eifrig zu den Stuarts; selbst ein Drittel der anglicanischen Geistlichkeit weigerte sich, für den neuen König zu beten. Alle Augenblicke brachen Verschwörungen aus. . . Die intimsten Rathgeber der Wilhelm's, wie der Herzog von Marlborough, verriethen ihn. . . und hinter diesem Allen stand der mächtige Ludwig XIV., welcher den Stuarts die Flotten, Heere und Schätze Frankreichs lieb.“ . . . „Und dennoch, fuhr Bonjean fort, proclamirte die neue Regierung Pressfreiheit; sie ließ zwar die strengen Gesetze bestehen, aber die Vermeidung jeder Präventiv-Maßregel und die Aburtheilung der Pressproceße durch die Geschwornen erwiesen sich als die Hauptartikel jeder guten Press-Charte, und das Uebrige ist Sache der Praxis.“ Die Frage wegen der Jury bei Pressvergehen ist durch diese Rede eines so namhaften Juristen recht eigentlich wieder auf die Tagesordnung gebracht worden; alle anderen Maßregeln, liberal oder reactionär, sind Palliative, so lange die Jury umgangen wird, das ist ein Satz, den Bonjean dem französischen Volke in so lebhafter Erinnerung gebracht hat, daß er jetzt unvergessen bleiben wird. Hierin beruht das politische Verdienst dieser Rede, die heute Gegenstand der Leitartikel aller Blätter ist und die vortrefflich zu jenem Artikel des Constitutionnel paßt, für welchen jüngst der Kaiser dem Verfasser laudrillart Glück wünschen ließ.

Telegraphische Depeschen.

Gumbinnen, d. 7. Mai. Der zur Behandlung der Typhuskrankheit von Königsberg nach dem Johannsburg Kreis entsendete praktische Arzt Borna ist, als er sich von dort, mit einem Pafse des Landrathsamts versehen, nach Rußland begab, am 23. v. Mts. seitens der russischen Behörden in Kowno verhaftet worden, und zwar aus dem angeblichen Motive, daß Borna, welcher aus der Provinz Posen gebürtig ist, sich früher unter falscher Legitimation in Polen aufgehalten habe. Die Bemühungen des Landrathes um Freilassung des Inhaftirten sind bisher erfolglos geblieben. Der Vorfall ist bei dem Bundeskanzler und dem Generalconsulat in Warschau zur Anzeige gelangt. Weitere Weisungen werden erwartet.

Lübeck, d. 6. Mai. Der Ausschuß der Bürgerchaft hat bei dem Senate die Einstellung des öffentlichen Spieles in Travemünde an Sonn- und Feiertagen sowie ein unbedingtes Verbot des Spieles für alle hiesigen Staatsangehörigen bei namhafter Strafe beantragt.

Paris, d. 7. Mai. Wie in Deputirtentreisen verlautet, ist zwischen der Budgetcommission und der Regierung noch über verschiedene Fragen keine Einigung erzielt worden. Dahin gehören die von der Regierung geforderten Gehaltserhöhungen für die Admirale und Generale; ferner die Zahl der neu anzufertigenden Gewehre, welche die Commission von 1,600,000 auf 1,200,000 reduziert wissen will. „Etenbard“ versichert, der Ertrag der indirecten Steuern habe im April eine unerwartete Vermehrung ergeben. Die Voranschläge im Budget seien merklich überschritten. — Baron Budberg ist gestern Morgen abgereist.

Paris, d. 7. Mai. „France“ dementirt die Nachricht, daß die noch in Frankreich sich aufhaltenden Mitglieder der sogenannten Welfenlegion der algerischen Fremdenlegion einverleibt werden würden. — Gutem Vernehmen nach sind die Differenzen zwischen Frankreich und Tunis jetzt auf dem Wege der Ausgleichung; von der Ablendung von Kriegsschiffen nach Tunis ist vorläufig wieder Abstand genommen.

London, d. 7. Mai. Die zweite und dritte Resolution Gladstones wurden in der heutigen Sitzung des Unterhauses angenommen, nachdem der Staatssecretär des Inneren Namens des Ministeriums erklärt hatte, daß die Regierung den Resolutionen ihre Zustimmung versage.

Lotterie.

Bei der am 7. Mai fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 137. Königl. Klassen-Lotterie fielen 5 Gewinne von 2000 Thaler auf Nr. 4217, 41,069, 50,858, 70,366 und 87,100.

38 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 125, 3292, 5016, 10,394, 11,075, 16,102, 16,991, 17,763, 19,833, 22,607, 24,876, 25,048, 26,861, 28,162, 30,666, 30,897, 41,528, 50,401, 52,963, 54,075, 55,709, 57,299, 58,475, 62,458, 63,363, 64,698, 67,410, 73,400, 73,519, 75,292, 79,347, 81,686, 84,120, 84,671, 86,385, 88,095, 93,453 und 94,924.

48 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 678, 1790, 4699, 6470, 8895, 9793, 12,086, 14,204, 14,675, 16,480, 19,040, 20,182, 20,598, 21,190, 23,430, 24,385, 25,600, 26,820, 26,828, 31,682, 32,026, 37,261, 39,647, 41,546, 43,041, 43,120, 43,289, 45,591, 48,304, 48,820, 49,217, 53,231, 53,485, 53,740, 55,120, 55,300.





# Bekanntmachungen.

## Retour-Sendungen.

1) Kiste G. K. # 50. an Gustav Knorre in Gotha. 2) Packet H. P. # 24. an Hartig in Bremen. 3) Packet H. G. 6. an H. Groeper in Cönnern.  
Salle, den 7. Mai 1868.  
Post-Amt.

In dem Konkurs über das Vermögen des Zimmermeisters **Wilhelm Lüdike** zu Gerbstedt ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Afford Termin auf

**den 22. Mai cr. Vormitt. 10 1/2 Uhr** vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminzimmer Nr. 17 anberaumt worden. Die Theilhaftigen werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniss gesetzt, dass alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Afford berechtigen.

Eisleben, den 3. Mai 1868.  
**Königliches Kreisgericht**  
Der Kommissar des Konkurses.

Die Hypothek, welche für die Erfüllung des in dem Konkurs über das Vermögen des Holz- und Getreide-Händlers **Karl Ackermann** zu Alsleben am 21. und 22. Juni 1866 abgeschlossenen und unterm 17. Juli 1866 bestätigten Accords als Bürgschaft der verehelichten **Ackermann geb. Bornemann** in das neue Hypothekenbuch Vol. VII. fol. 1., jetzt Vol. X. pag. 54. des Flur-Hypothekenbuchs von Stadt Alsleben übertragen, eingetragen worden, soll zur Löschung gebracht werden. Alle diejenigen, welche noch Ansprüche auf diese Hypothek zu haben vermeinen, werden aufgefordert, ihre Ansprüche bis

zum 17. Juni cr. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzuzeigen.

Eisleben, den 23. April 1868.  
**Königl. Kreisgericht**, I. Abtheilung.  
Der Konkurs-Commissar.

## Nothwendiger Verkauf.

Das auf die Namen des Braumeisters **Andreas Möller** und dessen Ehefrau Band I. pag. 501. No. 26. des Hypothekenbuchs von Schuppeleude eingetragene **Brauerei-Grundstück** nebst den dazu gehörigen Brauerei- und Wirtschaftsgebäuden, Kellerräumen, Brauerei-Utensilien und einem Garten, abgeschätzt auf

10,465  $\mathcal{R}$ .

soll  
am 5. Juni 1868  
von Vormittags 11 Uhr ab  
an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.  
Kauflustige werden hiermit von diesem Termine in Kenntniss gesetzt.  
Eilenburg, den 29. April 1868.  
**Königl. Kreisgericht**, I. Abtheilung.

## Holz-Auction.

Aus dem zu dem Rittergut Kirchscheidungen gehörigen Forstort Hasenwinkel, im Thale zwischen Erbsdorf und Thalwinkel gelegen, sollen circa:

- 40 Stück Eichen-Abschnitte,
- 35 " Buchen- und Birken-Abschnitte,
- 3 " Fichten-Bauhölzer,
- 420 " Fichten-Stangen I. und II. Klasse, für schwachem Bauholz geeignet,
- 200 " Fichten-Feiterbäume,
- 12 Schock Fichten-Latten u. Baumstämme,
- 14 Kstfr. Eichen-, Buchen- und Birken-Scheit,
- 15 Schock Abraum,
- 100 " Stamm- und Strüppwellen,

Montag den 18. Mai cr.  
früh 9 Uhr  
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

Solzen, den 5. Mai 1868.  
Der Förster **Abesser**.

**Mittwoch den 13. Mai c. Abends 8 Uhr** im **Grolp'schen Locale** General-Versammlung des **Gewerbe-Vorschuss-Kassen-Vereins** zu **Jörbig**, eingetragene Genossenschaft. Auf der Tages-Ordnung ist:

- 1) Vorlegung des Kassen-Abschlusses pro April und Mittheilung der Bilanz.
- 2) Mittheilung über Aufnahme neuer Mitglieder und Unterzeichnung des Statuts durch dieselben.
- 3) Besprechung über Ausstellung neuer Scheine auf die Genossenschaft.
- 4) Berathung und Beschlussfassung über die Bürgschaften.
- 5) Desgleichen über den mit dem Vorstände abzuschließenden Vertrag.

Die Zahl der Mitglieder ist 423.  
**Bilanz des Gewerbe-Vorschuss-Kassen-Vereins zu Jörbig**, eingetragene Genossenschaft.

Activa.	
1. An ausstehenden Vorschüssen und Staats-Papieren	69,186 $\mathcal{R}$ . 15 $\mathcal{S}$ .
2. Actie der Genossenschaftsbank	200 " " "
3. Inventarium	150 " " "
4. An baarem Gelde lt. Abschluss	1,833 " 8 " 6 "
	<b>71,369 <math>\mathcal{R}</math>. 23 <math>\mathcal{S}</math>. 6 <math>\mathcal{D}</math>.</b>
Passiva.	
1. An negociirten Darlehen	21,425 $\mathcal{R}$ . 20 $\mathcal{S}$ . 6 $\mathcal{D}$ .
2. An Spar-Einlagen	34,486 " 22 " 3 "
3. An Dividenden-Berechtigten-Guthaben	13,748 " 22 " 9 "
4. An Guthaben eingezahlt 1868	293 " 5 " 9 "
5. An Reservefond	922 " 11 " "
6. An Bestand d. Zinsen-Verwaltungsfonds	493 " 1 " 3 "
	<b>71,369 <math>\mathcal{R}</math>. 23 <math>\mathcal{S}</math>. 6 <math>\mathcal{D}</math>.</b>

Jörbig, den 7. Mai 1868.  
**Der Gewerbe-Vorschuss-Kassen-Verein zu Jörbig**, eingetragene Genossenschaft.  
**A. Schaaff**, Vorsteher.

## Subhastation.

Erdtheilungshalber soll das zu dem Nachlasse der verehel. gewesenen **Glinz** in Hähnchen gehörige Gut an Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, 43 1/2 Acker Feld, ca. 6 Acker Wiese und 1 Acker 244  $\square$  M. Gärten und Niederwald, mit oder ohne Inventar

am 8. Juni d. J.  
Vormittags 10 Uhr  
in dem Gute selbst durch mich subhastirt werden. Die Bedingungen sind entweder in dem Gute oder auf meiner Expedition einzusehen; auch werden auf letzterer gegen Berichtigung der Copialien Abschriften derselben ertheilt.  
Leipzig, am 4. Mai 1868.

**Adv. Rud. Nothe**,  
R. S. Notar.

In einer Kreisstadt der Provinz Sachsen, an einer Eisenbahn-Station, ist an der besten Lage der Stadt ein schönes **herrschaftliches Wohnhaus mit 10 Stuben**, Kammern, Küchen, schönem Keller, 1 M. großem Hof u. 2 M. Garten, als auch bedeutenden Nebengebäuden, welche sich, da Fluss- und Brunnenwasser im Hof ist, sehr gut zur Anlage einer Kartoffelstärkenfabrik, als auch zu jedem andern Geschäft sehr gut eignen, zu dem billigen Preise von 10,000  $\mathcal{R}$ , mit wenig Anzahlung durch den Agent **W. Anhalt** in Sangerhausen zu verkaufen.

## Für Auswanderer nach Nord-Amerika.

Passagiere und Auswanderer nach **Amerika** erhalten über die Ueberfahrts-Bedingungen mit Segel- und Dampfschiff **unentgeltlich Auskunft** und können auch gültige Ueberfahrts-Contracte bei dem von der Königl. Regierung concessionirten Agent **W. Anhalt** in Sangerhausen ausgefertigt werden.

**Wairant-Gehenz**  
aus frischem Waldmeister hat wieder in Flaschen à 4  $\mathcal{R}$ . (zu 8 Flaschen Wairant) abzugeben  
Apotheker **W. Bolbeding** in Cönnern.

Gebauer-Schweitsch'sche Buchdruckerei in Halle.

**Ganffschläuche**, prima Qual., empfehlen in allen Dimensionen billigt  
**Bindel & Wiegner**,  
Gr. Ulrichsstraße 50.

**Nervöses Zahnweh**  
wird augenblicklich gestillt durch  
Dr. Gräfström's schwedische Zahntropfen,  
à Flacon 6 Sgr. ächt zu haben in  
Salle a. S. bei **A. Hentze**, Schmeerstr. 36.

**Concert und Ball**  
Sonntag den 10. Mai 1868, Anfang Nachmittags 5 Uhr, dirigirt von dem Musikmeister **Herr Buchheiser** aus Merseburg.  
Gleichzeitig **Sternschießen**, Anfang Nachmittags 3 Uhr, wozu ergebenst einladet  
**Franz Hödel**,  
Rosbach, d. 5. Mai 1868.

**Sennewitz**.  
Sonntag den 10. Mai von 4 Uhr ab Ballmusik im Salon der Witwe **Barth**.  
Der Vorstand.

**Zweihausen**.  
Sonntag den 10. Mai ladet zur **Tanzmusik** und **Schweinausfegeln** ergebenst ein  
**Karl Richter**.

**Georgsburg bei Cönnern**.  
Sonntag den 10. Mai **Concert**. Anfang 3 1/2 Uhr.  
An diesem Tage ein ff. Köpfschen **Vürnberger** vom Fass.  
**C. Ostfe**.

**Kunst-Anzeige**.  
Sonntag den 10. Mai Nachmittags 3 Uhr große außerordentliche Vorstellung der weltberühmten **Kolter'schen Gesellschaft auf dem Marktplatz zu Alsleben a. S.** Nachdem um 4 Uhr Uebergang über den **Saalstrom** auf dem 300 Ellen langen **Thurmseile**.  
**C. Malmström**,  
W. Kolter's Schwiegersohn.

**Familien-Nachrichten**.  
**Todes-Anzeige und Dank**.

Am 2. Mai entschlief sanft und Gott ergeben nach einem längeren Krankenlager unser guter Sohn und Bruder, **Eduard Weidig**, in seinem 25. Lebensjahre zu einem bessern Leben. So sehr uns dieser harte Schlag beugte, so hat uns auch wieder die Liebe und Theilnahme, die sich bei Freunden und Bekannten des so früh Vollendeten durch die zahlreiche Begleitung zur Ruhestätte kund that, reichen Trost für unser tiefberührtes Herz gegeben.

Wir können nicht unterlassen, unsern warmen Dank auszusprechen; insbesondere dem Herrn Diaconus **Müller** für die trostreiche Grabrede, den geehrten Mitgliedern des Turnvereins für das freiwillige Hintragen und die Begleitung unseres Geschiedenen zum Grabe und allen denen, die den Sarg des Verewigten so reich mit Kränzen schmückten.

Auch den Herren Doctoren für die aufopfernde Mühe und Sorgfalt, die sie dem Entschlafenen während seines langen Leidens widmeten, fühlen wir uns zum herzlichsten Dank verpflichtet. Gott möge ihnen Allen ein reicher Vergelter sein.

Quersfurt, den 6. Mai 1868.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Ruhe sanft, wir seh'n Dich wieder,  
Denn einst preisen uns're Lieder  
Den, der Dich durch seinen Ruf  
Für die Ewigkeit erschuft.

Unsere innigsten Dank sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern lieben Sohnes und Bruders **Otto**, die ihm so zahlreich das letzte Ehrengelächel bei seinem Begräbnisse, am 6. Mai cr., gaben und bitten Gott, daß er sie vor öfteren Liebesdiensten derart bewahren möge.  
Raumburg, den 7. Mai 1868.

Die trauernde Familie  
**Magdeburg**.

**Bekanntmachungen.**

Folgende bei der unterzeichneten königlichen Regierung anhängige, vergleichsweise Auseinanderlegungen, nämlich:

- 1) die Ablösung der den alten Häusern zu Rothenschirmbach, Groß- u. Klein-Dsterhausen in Distrikten der Oberförsterei Bischofode zustehenden Berechtigungen zu Laub als Futter und Streu, sowie zu Raff- und Besholz;
- 2) die Ablösung der den alten Häusern zu Bornstedt, Schmalzrode und Wolferode in Distrikten der Oberförsterei Bischofode zustehenden Berechtigungen zu Raff- und Besholz;
- 3) die Ablösung der den alten Häusern zu Pölsfeld, Dbersdorf, Grillenberg, Wettelrode, Lengfeld, Riefedt, Emfeloß und Kattenborn in Distrikten der Oberförstereien Pölsfeld und Annarode zustehenden Berechtigungen zu Raff- und Besholz;

werden hierdurch in Gemäßheit der §§. 11 und 12 des Ausführungsgesetzes vom 7. Juni 1821, des §. 23 ff. der Verordnung vom 30. Juni 1834, sowie des §. 109 der Ablösungsordnung vom 2. März 1850 und des Artikels 15 des Gesetzes von demselben Tage, die Ergänzung der Gemeinheitsheilungs-Ordnung betreffend, zur Ermittlung bis jetzt unbekannt gebliebener Teilnehmer, sowie zur Feststellung der Legitimation der bis jetzt zugezogenen und nicht anderweit legitimierten Interessenten öffentlich bekannt gemacht und wird allen denjenigen, welche ein Interesse dabei zu haben vermaßen, überlassen, sich binnen 6 Wochen und spätestens in dem

am 27. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr

im Sessenzimmer der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung hieselbst vor dem Herrn Regierungs-Rath Jordan anstehenden Termine mit ihren Anträgen und Ansprüchen zu melden, widrigenfalls der Ausbleibende die Auseinanderlegung selbst im Falle der Verlegung gegen sich gelten lassen muß.

Merseburg, den 1. Mai 1868.

**Königliche Regierung,**

Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.

**Beschluß.**

Der über den Nachlaß des Handelsmanns Carl Weber zu Beesenlaublingen eröffnete Konkurs ist durch Vertheilung beendet. Halle a/S., den 1. Mai 1868.

**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

**Bekanntmachung.**

In dem Concurs über das Gesellschafts-Vermögen der unter der Firma G. Lauterhahn hier bestehenden, durch den Kürschnermeister Ernst Lauterhahn und dem Deconomen Reinhold Koch hier gebildeten offenen Handelsgesellschaft, sowie über das Privatvermögen der beiden genannten Gesellschafter hat das Concurs-Gericht beschlossen:

Daß, da zwischen den einzelnen Verwaltungsgen kollidirende Interessen vorhanden,

- 1) für den Concurs über das Gesellschafts-Vermögen der Kaufmann Herr Friedrich Hermann Keil hier,
- 2) für den Concurs über das Privatvermögen des Kürschnermeisters G. Lauterhahn Herr Rechtsanwält Göcking hier,
- 3) für den Concurs über das Privatvermögen des Deconomen Koch Herr Kaufmann Bernhard Schmidt hier

zu einseitigen Verwaltern zu bestellen. Die Gläubiger der Gemeinsschuldner werden aufgefordert, in dem auf

den 12. dieses Monats

Vormittags 10 Uhr

in unserem Geschäftsgebäude, Zimmer Nr. 10, vor Herrn Gerichts-Assessor Budach anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vor-

schläge über die Beibehaltung dieser oder Ernennung anderer einstweiliger Verwalter abzugeben.

Halle a/S., den 5. Mai 1868.

**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

Zu dem Konkurs über das Vermögen des Seilermeisters Heinrich Julius Böbel hier hat der Kaufmann Carl Schnee hier nachträglich eine Forderung von 3994  $\mathcal{R}$ . 25  $\mathcal{S}$ . 10  $\mathcal{G}$ . angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf den

9. Juni d. J.

Vormittags 11  $\frac{1}{2}$  Uhr

vor dem unterzeichneten Commissar im Kreisgerichts-Gebäude, Zimmer Nr. 15, anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden. Halle a/S., den 1. Mai 1868.

**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

Der Commissar des Konkurses.

(93.) Noth.

**Nothwendiger Verkauf.**

**Königliches Kreisgericht Halle a/S.**

Das dem Kaufmann Gustav Sennisch hier, jetzt zu dessen Konkursmasse gehörige, zu Halle belegene und im dasigen Hypothekenbuche Vol. 38. No. 1378, 1379 und 1380 eingetragene Grundstück, als:

Ein Haus nebst Hof und Garten sub No. 1379 und zwei dabei befindliche wüste Hausstätten sub No. 1378 und 1380 nebst einer Spiritus- und Essigsprit-Fabrik,

abgeschätzt auf 7783  $\mathcal{R}$ . 29  $\mathcal{S}$ .

soll mit mehreren zum Betriebe der Fabrik erforderlichen, besonders auf 4783  $\mathcal{R}$ . 23  $\mathcal{S}$ . abgeschätzten Utensilien, auf

den 9. Juli 1868

von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, Zimmer Nr. 38, vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter Baffin an den Meißbietenden verkauft werden. Bore und Hypothekenschein nebst einem Situationsplan können in unserem Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgebühren Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Gläubiger, nämlich:

- 1) Johanne Genziette Günsch aus Schaafstedt,
- 2) Johanne Concordia Günsch ebendaher,
- 3) Marie Therese Günsch ebendaher, resp. deren Erben,
- 4) Bertha Küsel aus Thale resp. deren Erben,
- 5) Kaufmann Oscar Zahn aus Leipzig, resp. dessen Erben,

werden hierzu öffentlich vorzuladen.

Halle a/S., den 6. Decbr. 1867.

**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

Die Anfuhr von hundert Fuder Kies aus der Kiesgrube bei Möglich, zur Befestigung der Wege in der Feldmark daselbst, soll

Dienstag den 12. Mai Nachmittags 3 Uhr in der Schenke hieselbst in mehreren

Boolen verlicitet werden. Möglich. Der Ortsvorstand.

In Berlin ist ein schönes, dicht vor dem Frankfurter Thore belegenes Grundstück, 7 Morgen groß, in welchem mit dem besten Erfolge bisher eine Kunst- u. Handelsgärtnerei betrieben wurde, das sich aber auch zu jedem anderen industriellen Betriebe eignet, sehr preiswürdig zu verkaufen. Gef. Franco-Offerten sub L. 1725. befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Berlin, Friedrichstraße 60.

1 leicht. Leiterwagen verk. billig Geißstr. 57.

**Für Gehörkranke**

und die dynamische Kurmethode gegen Nervenleiden — Lähmungen u. bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen. Dr. Tieftrank.

**Malkäfer**

kauft die Zuckerfabrik Bentendorf und zahlt pro Pfund 3 Pfennige.

Die Zuckerfabrik Trotha kauft die im Umkreise von 2 Stunden gesammelten Malkäfer zum Preise von 3 Pfennigen pro Pfund.

4 Stück hochtragende Kühe und 2 Stück tragende Ferkel stehen zum Verkauf im Gasthof „Zum goldenen Löwen“ in Schaafstädt.

Eine j. Zug-Kuh, v. 2 die Wahl, und eine 5/4 jähr. Fehrlie stehen zum Verkauf in Tnwenden b. Dypin 16.

Für mein Colonial-Waaren-, Producten- u. Destillations-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen qualif. Lehrling.

**Erichson Frische.**

Eine ältliche, dabei gewissenhafte und reinliche Person, die das Warten der Kinder versteht und darüber gute Zeugnisse beibringen kann, wird gesucht. Meldungen nimmt Ed. Stückrath in der Exp. d. Z. unter Chiffre O. P. entgegen.

**Gesellschafterin-Gesuch.**

Eine gebildete Dame gelesenen Alters wird zum sofortigen Antritt gesucht. Bitte gefällige Offerten unter H. S. + + + bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

Wirthschafterinnen, Hofmeister, Kuhhirten u. n. Fr. Fleckinger, Kl. Schlamm 3.

**Verkauf.**

Ein Rittergut im Regierungsbezirke Stettin, welches enthält 3005  $\mathcal{M}$ . Areal; nämlich: 2000  $\mathcal{M}$ . Acker, 400  $\mathcal{M}$ . Wiesen, 450  $\mathcal{M}$ . Torfmoor incl. Gewässer, 16  $\mathcal{M}$ . Park nebst Gewächshaus und Teich und 30  $\mathcal{M}$ . Hofräume; 1 Ziegelei und 1 Brennerie. Der Acker enthält durchweg warmen, humosen, mit Lehm gemischten Boden. Die Wiesen sind zweischürig. Lebende Inventarium besteht aus 24 Pferden, 60 Stück Rindvieh, 2000 Stück Schaaßen; das todtte Inventarium complet; Gebäude herrschaftlich. Forderung 200,000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres bei Ed. Hewitzky in Berlin, Lindenstraße 28.

**Gasthofs-Verkäufe.**

Ein Gasthof in einem großen Dorfe ganz allein, worin 60 Einwohner sind, ist sehr preiswürdig zu verkaufen und sofort zu übernehmen, das Grundstück enthält 4 heizbare Stuben, 1 großen Tanzsalon, Kegelbahn, großen Garten und ein Paar Morgen Feld; die Gebäude sind in gutem baulichen Zustande, Kaufpreis 3200  $\mathcal{R}$ . mit der Hälfte Anzahlung, kann sofort übernommen werden; noch wird bemerkt, daß Materialhandel dabei ist. Einen dergleichen mit großem Tanzsalon und Kegelbahn, großen Speisesaal, 4 heizbaren Stuben und großem Concertplatz mit Colonnaden versehen, auch in einem großen Dorfe, wo Landstraße fortwährend passirt und Stadt und Land verkehrt, vorzüglich wird noch bemerkt: bei einer großen Fabrik-Stadt in Thüringen; Preisangabe 6500  $\mathcal{R}$ . mit wenig Anzahlung, kann sofort übernommen werden. Beide mit vollständigem Inventarium weiß nach Schied in Weiffenfels, Cuba-Str. 818.

**Bäckerei-Verpachtung.**

In einer der belebtesten Vorstädte Leipzigs ist eine Bäckerei mit sehr guter Kundschaft zu Michaelis an zahlungsfähige Pächter zu verpachten. Suchende wollen gefälligst Adresse mit Bäckerei gezeichnet abgeben im Annoncen-Bureau von Hen. Eugen Fort, Leipzig, Hainstr. Nr. 25.

**Königl. Preuss. Hannoversche Lotterie**  
 14,000 Loose und 7900 Gewinne,  
 Ziehung 5te Klasse vom 4—16. Mai cr.  
 — Haupt- u. Schlussziehung. —  
 Loose in  $\frac{1}{4}$  à 29 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ ,  $\frac{1}{2}$  à 14 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ ,  $\frac{1}{8}$  à 7 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$  incl. der Vor-  
 klassen, habe ich noch abzulassen.  
**W. Bandel**, Königsplatz 6.

**Auszuweisen sind**  
 3800 Thlr., auch in kleineren Posten  
 gegen Aderhypothek Schmeerstr. 16, 2 Tr.

Das gr. Märkerstraße Nr. 13  
 hieselbst belegene Grundstück, Haus,  
 Hof, nebst Tapeten-Fabrik, Firma:  
**Otto Pressler** früh. **J. J. Schwabe**,  
 seit 65 Jahren im Betriebe, ist To-  
 desfalls halber zu verkaufen.  
 Näheres Herrenstr. 13.

**Materialgeschäfts-Verkauf.**  
 Ein flott betriebenes, in einer Kreisstadt an  
 guter Lage befindliches Materialgeschäft soll we-  
 gen Krankheitlichkeit des Eigentümers verkauft  
 werden. Die Forderung beträgt mit dem Wa-  
 arenlager ca. 5000  $\mathcal{R}$ , mit der Hälfte Anzahl-  
 lung. **C. Köbel** in Duerfurt.

**Bad Blankenburg in Thüringen**,  
 in reizender Umgebung, wir nennen nur das  
 wildromantische Schwarzthal bis Schwarz-  
 burg, das Werathal nebst Waldschänke,  
 die herrliche Burgruine Greifenstein, das Rin-  
 nenthal bis Paulinzeller Kloster ruine, er-  
 öffnet seine Kiefernadel- und Eisen-Bäder  
 mit Mutterlauge- und Sool-Bädern  
 nebst Kaltwasser-Heilanstalt am 15.  
 Mai. Aufenthalt billig. Nächste Bahnstation  
 Weimar. Anfragen werden beantwortet durch  
 Dr. med. **Sigismund**, Badearzt.

**Haupt- und Schlussziehung**  
 letzter Klasse Königl. Preuss.  
**Osnabrücker Lotterie**  
 vom 18. bis 30. d. M.  
 Hierzu sind noch Originalloose: ganze  
 à 16  $\mathcal{R}$ , 7/8 à 6  $\mathcal{R}$ , halbe à 8  $\mathcal{R}$ , 3/4 à 9  $\mathcal{R}$   
 direct zu beziehen durch die Königl. Preuss.  
 Haupt-Collection von  
**A. Molling** in Hannover.

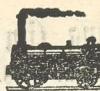
**Haus-Verkauf.**  
 Mein in Neussen belegenes Haus mit 4  
 Stuben und Stallung beabsichtige ich sofort aus  
 freier Hand zu verkaufen; es würde für jeden  
 Professionisten passen. Kauflustige können mit  
 mir in Unterhandlung treten.  
**Karl Winter** in Zaasch.

**Haus-Verkauf in Weissenfels.**  
 Ein vor 6 Jahren neu erbautes Haus mit  
 12 heizbaren Zimmern, Keller, Thoreinfahrt,  
 Hofraum mit Brunnen und sonstigem Zubehör  
 steht aus freier Hand zum Verkauf. Näheres  
 auf der Schule zu Creppau bei Merseburg,  
 und in Weissenfels beim Maurer **Melzer**,  
 Marienstraße daselbst.

Zu einer in der Provinz Sachsen im  
 Betriebe befindlichen Braunkohlen-Theer-  
 schmelzerei mittlerer Größe und nach neue-  
 ster Construction wird wegen Vergrößerung ein  
 Associé mit einer Einlage von 5—10,000  $\mathcal{R}$   
 gesucht. Das Kapital wird hypothekarisch sicher  
 gestellt und 6 % Zinsen garantiert. Das Pro-  
 duct ist eins der besten. Gef. Offerten werden  
 unter Chiffre C. K. # 13 durch **Ed. Stück-**  
**rath** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Der Geschäftsreisende **Aug. Böttger** aus  
 Halle ist heute von uns entlassen worden, weil  
 er wiederholt Gelder aus der Reisefasse entnom-  
 men und das Defizit nicht gedeckt hat, was wir  
 aus Vorzicht unsern Geschäftsfreunden hiermit  
 anzeigen.  
 Naumburg, den 5. Mai 1868.  
**Schwarzbach & Co.**

Eine echt englische Dogge,  
 gut dressirt, verkauft Fleischerstraße Nr. 5, par-  
 terre.



**Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.**

Am Sonntage den 10. Mai c. werden wir einen Extra-Personenzug mit Wagen  
 der ersten 3 Classen des Morgens um 5 $\frac{1}{2}$  Uhr von hier nach Leipzig ablassen,  
 der um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends von dort zurückgeht.

Sowohl bei diesem Extrazuge, als allen übrigen fahrplanmäßigen Zügen am 10. Mai c.,  
 ercl. Courier- und Schnellzüge, verkaufen wir auf sämmtlichen Stationen Fahrbillets zum ein-  
 fachen Preise, die, mit einem Stempel

**„Gültig zur Hin- und Herfahrt“**  
 versehen, zur Rückfahrt von Leipzig am 10. und 11. Mai c. mit allen fahrplanmäßigen Zügen,  
 Schnell- und Courierzüge ausgeschlossen, berechtigen, ebenso wie zu diesem Zweck der rückkehrende  
 Extrazug am 10. Mai benutzt werden kann.

Freigewicht für Gepäck wird auf solche Billets nicht gewährt.  
 Magdeburg, den 6. Mai 1868.

**Directorium.**

**Bad Gleisweiler**

bei Landau in der Rheinpfalz.

Gestützt auf 25jährige Erfahrung erzielt der Unterzeichnete die günstigsten Curerfolge gegen  
**chronische Krankheiten** durch rationelle Anwendung der Kaltwasserkur, Dampf- u.  
**Kiefernadelbäder, des Electrogalvanismus, der Molkencur.** — **Bad Gleisweiler**,  
 der reizendste Landaufenthalt am Haardtgebirge, ist auch stets von Nichtkranken besucht. —  
**Dr. med. L. Schneider.**

Dem Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau kann ich mit Freuden bezeugen, daß  
 sein von ihm fabricirter weißer Brust-Syrup\*), welchen ich vom Kaufmann Herrn **C.**  
**Kehfeld** bezogen habe, nicht nur den glänzendsten Erfolg, sondern sogar ein  
 Wunder an mir zur Folge hatte. Ich litt, so lange ich denken kann, an einem  
 furchtbaren Husten, welcher mir sehr beschwerlich war. — Dieser Husten wiederholte  
 sich jeden Winter, und sogar die mindeste Erkältung in anderer Jahreszeit machte mich li-  
 dend daran. — Alle dagegen angewendeten Mittel blieben erfolglos, bis mir endlich der  
**Mayer'sche weiße Brust-Syrup** dringend angethan wurde. — Und fast ein Wunder,  
 kann ich sagen, nach dem Gebrauch von nur 2 halben Flaschen, verließ mich  
 das schreckliche Leiden und ist bis heute solches nicht wiedergekehrt.  
 Inwiefern ich nun hier meinen Dank ausspreche, kann ich gleichzeitig die erstaunliche  
 Wirkung dieses Syrups jedem ähnlich Leidenden empfehlen.  
 Unruhstadt, Provinz Posen,  
 d. 15. October 1864. **F. Riedel**,  
 Frau des Königl. Districts-Commissarius in Unruhstadt.

\*) Dieses rühmlichst bekannte und bewährteste Hausmittel aus der Fabrik von **G. A.**  
**W. Mayer** in Breslau, seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen prämiirt von der  
 Jury der Pariser Weltausstellung 1867, ist nur allein ächt vorräthig in **Halle a/S.** bei  
**A. Hentze**, Schmeerstraße 36.

- Niederlagen haben noch in:
- Aken a/Ob: **H. C. Langenstedt.**
  - Artern: **H. Poppe.**
  - Ashersleben: **Ferd. Göhler.**
  - Ballenstedt: **L. Grauel.**
  - Bitterfeld: **J. G. Schenke.**
  - Calbe a/S: **C. Freitag.**
  - Cöthen: **H. A. Unger.**
  - Cöllada: **H. Grieben.**
  - Cönnern: **Wilh. Schörm S. Co.**
  - Coswig: **Herm. Eßermann.**
  - Delitzsch: **H. Donath.**
  - Dessau: **J. Schindewolf.**
  - Dommitzsch: **J. G. Neumüller.**
  - Düben: **Ed. Schoebe.**
  - Egeln: **Ferd. Heil.**
  - Eilenburg: **Kiesewetter & Co.**
  - Eisleben: **Wilh. Heine.**
  - Erfurt: **Ed. Crosta.**
  - Freiburg a/L: **J. C. Dietrich.**
  - Gräfenhainichen: **D. Richter.**
  - Gröbzig: **W. Apelt.**
  - Halberstadt: **Friedr. Kobolsky.**
  - Heiligenstadt: **H. G. Walter.**
  - Hildburghausen: **H. Emmerding.**
  - Hohenmölsen: **H. Lehmann.**
  - Jessen: **Aug. Fickler.**
  - Leimberg: **Hob. Brümme.**
  - Langensalza: **Ulwin Beltz.**
  - Löbejün: **G. Heuer.**
  - Lützen: **Carl Heer.**
  - Magdeburg: **J. F. Baum.**
  - Mansfeld: **F. Hobenstein.**
  - Merseburg: **Gustav Lutz.**
  - Müßhausen: **Chr. Deutler's Söhne.**
  - Naumburg: **Louis Lehmann.**
  - Nebra: **E. F. Teudtoff.**
  - Nordhausen: **Wilh. Seering.**
  - Duerfurt: **Carl Burow.**
  - Roßsch b. Ditzsch: **Oscar Schröter.**
  - Schafstädt: **Carl Fromme.**
  - Sangerhausen: **F. G. Oswald.**
  - Schfölen: **Ad. Gottschalg.**
  - Schleusingen: **Friedr. Fischer.**
  - Schmiedeberg: **H. Woch & Sohn.**
  - Schraplau: **F. L. Naumann.**
  - Stumsdorf: **H. Ködel.**
  - Suhl: **L. D. Manitius.**
  - Torgau: **F. F. Wehner.**
  - Weissenfels: **H. Schumann.**
  - Wernigerode: **C. W. Klare.**
  - Wettin: **Bruno Knauff.**
  - Wiehe: **F. C. Nausch.**
  - Worbis: **F. Loewentraut.**
  - Zeitz: **Nich. Müller.**
  - Zerbst: **Müller & Sündel.**
  - Zörbig: **F. W. Reimboth.**

In einer adligen Familie auf dem Lande  
 finden noch zwei junge Mädchen freundliche  
 Aufnahme, Gelegenheit an französischem und  
 Musik-Unterricht Theil zu nehmen und sich  
 Kenntnisse für's häusliche Leben anzueignen.  
 Pension 160  $\mathcal{R}$  p. a. Schriftliche Nachfragen  
 unter Chiffre H. 50. befördert **Ed. Stück-**  
**rath** in der Exp. d. Ztg.

**Associé-Gesuch.**

Zur vortheilhafteren Ausbeutung eines Fa-  
 brizweiges in Thüringen wird ein Theilneh-  
 mer, Capitalist oder Commanditär mit einer  
 nach und nach zu machenden Einlage von 10  
 bis 15 Mille  $\mathcal{R}$  gesucht.  
 Reflectanten wollen sich unter T. B. # 1.  
 an das Annoncen-Bureau von **Eugen Fort**  
 in Leipzig wenden.

Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen  
 wird sofort oder zum 1. Juni gesucht. Zu er-  
 fragen gr. Märkerstraße 18, 2 Treppen.

Bücht. Wirthschafterinnen, Köchinnen, Haus-  
 und Kindermädchen, Kellner, Kutscher, Haus-  
 knechte u. Laufburschen mit guten Attesten weiß  
 nach **Frau Schmeil**, Schülershof 15.

**Kellner-Gesuch.**

Ein flotter Kellnerbursche wird sofort gesucht  
 in der Restauration zur „Guten Duell“ in  
 Merseburg.

Für ein Putzgeschäft in Weimar wird eine  
 junge Dame zum 1. September d. Js. als  
**Directrice** zu engagiren gesucht. Gefällige  
 Offerten werden franco erbeten unter der Adresse  
**Heinrich Brückner** in Weimar.

Leipzigerstrasse  
Nr. 7.

Leipzigerstrasse  
Nr. 7.

# Lager fertiger Herren- & Knaben-Garderobe, Tuch- & Buxking-Handlung

von

## Gustav Bieber in Halle a/S.,

Leipzigerstrasse Nr. 7, im Hause der Herren Gebr. Kell.

**Sommer-Anzüge** in größter Auswahl neueste Dessins wirklich auffallend billig.

**Sommerröcke** von gutem Stoff von 5 Thlr. an.

**ff. Tuchröcke** in allen Farben von 5 Thlr. an.

**Jaquetts und Joppen** in 100 Dessins von 2 1/2 Thlr. an.

**Buxking-Beinkleider** in reichhaltigen Mustern von 2 1/2 Thlr. an.

**Haus- und Schlafröcke** in allen Stoffen spottbillig.

**Arbeitsanzüge** zu noch nie dagewesenen billigen Preisen, darunter einen großen Posten

**Arbeitsbeinkleider** zu 22 1/2 Sgr.

**Knaben-Anzüge** in Buxking von 1 3/4 Thlr. an.

Leipzigerstrasse  
Nr. 7.

### Gustav Bieber,

Leipzigerstrasse Nr. 7,

im Hause der Herren Gebr. Kell.

Leipzigerstrasse  
Nr. 7.

Allen Besuchern der Leipziger Oster-Messe empfehlen wir unser reich sortirtes Lager von Nouveautés in sämtlichen Kleiderstoffen deutschen, französischen und englischen Fabrikats vom einfachsten bis elegantesten Genre, sowie gewirkten französischen Long-Shawls, Hy-malayan, Lama- und Spitzen-Tüchern etc. etc. Ausserdem machen wir auf unser grosses Lager von Confections-Artikeln für Damen, wie: Paletôts, Jaquettes, Talmas, Beduinen, Peplums, echt englischen, wasser-dichten Regenmänteln, Blousen, Jupons, Reiseanzüge etc. etc., beson-ders aufmerksam und bemerken, dass wir auf Wunsch jeden Gegenstand weiblicher Garderobe zur Anfertigung übernehmen und stets bemüht sind, das Neueste und Geschmackvollste zu liefern.

# Roessler & Holst,

## Leipzig,

Göthestrasse Nr. 1, am neuen Theater.

**NB. Auswärtige Bestellungen werden stets billigst und umgehend effectuirt.**

**Selters- und Soda-Wasser**  
von Dr. Struve in Leipzig  
verkaufe von heute an mit  
zwei Silbergroschen  
die halbe Flasche und nehme die leere  
Flasche mit 6 S wieder an.  
Halle, den 8. Mai 1868.  
F. R. W. Kersten,  
Brüderstraße 15.

Zwei überzählige Arbeitspferde sind zu  
verkaufen in Sennowitz Nr. 13.

Auf dem Gräf. Kammergute Ilstrungen  
bei Kelbra stehen 120 Stück junge, gesunde,  
wollreiche Mutterschafe, desgl. 100 Stück voll-  
fähige Hammel und 100 Zibben u. Zährlings-  
hammel zum Verkauf. Abnahme kann vor od.  
nach der Schur geschehen.



Ein schöner Zuchtbulle steht zum  
Verkauf beim Gutsbesitzer Kopf in  
Werben bei Stumsdorf.

Ein schöner Affenpinscher zu verkaufen  
kl. Klausstraße 8, im Hofe parterre.

300 gebrauchte Syrupstollen,  
5 bis 8 G fassend, rein gespült, auch zu pas-  
senden Artikeln, als: Wasserglas, Fett, Del,  
Theer, Asche, Bein-schwarz u. zu verwerten,  
offerirt und verkauft billig  
Aug. Schumann in Magdeburg.

Sehr schöne Kalbenfer saure Gurken im  
Ganzen und Einzelnen empfiehlt  
A. Schlegel, Aisleben a/S.

Barre grüne Bohnen, à 11 S, em-  
pfeht  
A. Schlegel, Aisleben a/S.





aufnahme beendet, und gestern hat bereits das Maidoyer begonnen, in welchem beide Parteien all ihre Kraft aufbieten werden. Blickt man auf den Zeugnissbeweis zurück, so wundert man sich über die geringe Ausbeute, auf der einen sowohl wie auf der andern Seite. Die Thatfachen waren denn auch so bekannt, daß es absolut unmöglich gewesen wäre, auf irgend einen Punkt ein neues Licht zu werfen. Am schlimmsten ist es aber in dieser Hinsicht mit der Vertheidigung bestellt. Sie hat absolut Nichts vorgebracht, was die Sache des Angeklagten in einem minder gravirenden Lichte erscheinen lassen könnte. Die Moral, welche selbst die entschiedensten Anhänger des Herrn Johnson sich aus dem Verhör des Generals Thomas zogen, war die, daß er schon allein abgesetzt zu werden verdiene, weil er der Nation einen solchen Menschen zum Kriegsminister geben wollte. Sherman nützte der Vertheidigung so wenig, daß sie besser daran gethan hätte, ihn nicht aufzurufen. Herr Wells, der Kriegsminister, compromittirte sich, ohne dem, welchem er treu, hold und gewärtig sein wollte, zu nützen. So ergab sich beispielsweise, daß er dem Präsidenten von verdächtigen Truppenbewegungen gesprochen — eine Vision, welche nur darauf beruhte, daß die nöthigen Dredres zur Feier von Washington's Geburtstage an das Officierscorps ertheilt wurden. Durch denselben Zeugen erfährt man, daß der Präsident die Mitglieder seines Cabinets bei der Absetzung Stanton's gar nicht zu Rathe gezogen. Wurde dennoch der Versuch gemacht, ihn durch das, was in einer früheren Cabinetsitzung vorgefallen, zu deden, so gab dies Veranlassung zu einer höchst interessanten Debatte und zur Erlebigung einer sehr wichtigen Principienfrage. Es handelte sich darum, ob ein Präsident die Verantwortung für seine öffentlichen Handlungen mit seinem Cabinet, welches ihm dazu gerathen, theilen, resp. sich mit dessen Rath entschuldigen könne. Hierüber hielt Herr Wilson eine Rede, welche entschieden die glänzendste bis jetzt, in diesem Proceß vorgekommene war. Er bewies aus der Constitution, daß der Präsident allein und unbeschränkt verantwortlich ist, daß die Constitution es ihm zur Pflicht macht, die Gesetze auszuführen, daß ihm hierin keine Wahl bleibt, daß er nicht mit den Königen das schätzbare Privilegium der Unfehlbarkeit und Unantastbarkeit theilt, daß, wenn auch alle seine Minister ein Gesetz für nach ihrer Meinung unconstitutionell erklären, dies ihm nicht das Recht ertheilt, dasselbe zu verlegen, sondern daß in solchem Falle ihn nach der von der Constitution genau festgestellten Norm die auf den Ungehorsam gesetzte Strafe treffen muß. Auf diese Argumente wußte die Vertheidigung nichts zu erwidern, und der Senat beschloß, die Auslagen der verschiedenen Minister über das, was in den Cabinetsberatungen mit Bezug auf die Kenterbill vorgegangen, als völlig irrelevant, nicht zuzulassen. Diese Entscheidung rief eine allgemeine Aufregung hervor, und Jeder fühlte, daß hiermit der Proceß factisch entschieden sei. In den mit dem Zeugnissverhör verbundenen Schlächten und Scharmügeln standen zwei Giganten einander gegenüber. Kämpfe, wie die, welche Butler und Stanbery mit einander führten, gehören wahrlich zu den Seltenheiten und erforderten eine geistige Kraft, wie sie wenigen verliehen ist. Es war, als müßte Einer zusammenbrechen, und so kam es denn auch, indem Stanbery krank wurde und noch nicht wieder hergestellt ist. Aus Rücksicht hierauf wurden die Verhandlungen um einen Tag aufgeschoben, und vielleicht wäre noch eine weitere Frist zugelassen worden, wenn nicht Butler in einer heftigen Rede die mit dem Bögen für das Land verbundenen Gefahren hervorgehoben hätte. Im Schluß-Maidoyer werden auf beiden Seiten nur zwei Anwälte das Wort ergreifen dürfen. Butler ist hierbei keine Rolle zugetheilt und das ist weise, denn der Eifer reißt ihn sehr häufig mit sich fort, und alsdann schadet er statt zu nützen. Ueber den Ausfall kann wohl kaum noch ein Zweifel obwalten, und trügen nicht alle Anzeichen, so wird in den ersten Wochen des Mai Benjamin Wade Präsident der Vereinigten Staaten sein.

### Vermischtes.

Berlin, d. 7. Mai. Heute früh gegen 9 Uhr ereignete sich hier ein entsetzliches Unglück. Um die angegebene Zeit wurden die Bewohner in der Gegend der Kurstraße durch ein tonnerartiges Geräusch erschreckt und bald überzeugten sie sich durch herumliegende Fenster- und Thürtheile und durch einen Flammenstrom, welcher sich aus dem Hause Kurstraße 18 ergoß, woselbst sich eine Petroleumniederlage des Kaufmann Erbes befindet, daß eine Petroleum-Explosion erfolgt war. Die Kurstraße ist gerade um diese Zeit sehr stark frequentirt, so daß außer den Bewohnern des gedachten Hauses auch Vorübergehende verwundet wurden. Drei Personen, die Schwester des Fabrikanten Erbes, der Lehrling (bei Goldschmidt u. Badt) A. Pinkus und ein Malerlehrling sind leider bei diesem Unglück um's Leben gekommen; der letztere wurde durch die Gewalt der Explosion 25 Fuß weit aus dem Zimmer, in dem er arbeitete, auf den Hof geschleudert, wo er auf dem Steinpflaster sich den Kopf zerschmetterte. Die beiden anderen wurden todt und fast bis zur Unkenntlichkeit verbrannt aus dem Schutt gezogen. Außerdem sind ohngefähr 15 bis 20 Personen, darunter einige sehr schwer verwundet. Die Explosion soll dadurch verursacht worden sein, daß Arbeiter der Gasanstalt die Gasleitung untersuchten, bei welcher Gelegenheit das Gas sich entzündete und dem unfern in bedeutender Menge lagernden Petroleum sich mittheilte.

Das „Chemnitzer Tageblatt“ macht zu einer Nachricht, daß ein junger sächsischer Officier eine Erfindung gemacht habe, vermöge deren dem preussischen Zündnadelgewehr eine größere Feuergegeschwindigkeit gegeben werden könne, folgende Bemerkung: „Im Anschlusse hieran können wir, das Angeführte als richtig bestätigend, noch einiges Nähere über diese Angelegenheit mittheilen. Der Erfinder der hier erwähnten Verbesserung ist ein Officier der hiesigen Garnison, Herr R. Miersch aus Bismarck bei Dresden, Lieutenant im 7. In-

fanterieregiment. Wie uns von kompetenter Seite berichtet wird, war Lieutenant Miersch schon vor circa drei Wochen in Dresden, um seine Erfindung dem Kronprinzen vorzulegen. Bei dieser Gelegenheit hat der Erfinder mit einem verbesserten Gewehr in der Minute 13 Mal geschossen. Die Resultate dürften wohl sehr günstiger Natur gewesen sein, denn am Sonnabend d. 2. d. ist Hr. Miersch nach erfolgter Meldung beim königl. sächsischen Kriegsministerium von hier nach Berlin abgereist, woselbst er die Details seiner Erfindung dem Könige von Preußen in Person vorzutragen gedenkt.“ Die von dem Erfinder beabsichtigte Veränderung an der Construction des Schloßes soll für 2 Sgr. pro Stück herzustellen sein.

Aus Wien berichtet die „Presse“: „Zum ersten Mal seit dem Bestande der Couleurs an der hiesigen Universität ist eine solche gefeslich anerkannt worden. Es ist dies das akademische Corps „Saronia“, dem die Anerkennung als Studentenverein mit Abzeichen von der niederösterreichischen Statthalterei laut Decret vom 25. April 1868 ertheilt worden ist. Die andern Couleurs gedenken dem Beispiele der „Saronia“ zu folgen.“

Linz, d. 5. Mai, Nachm. 2<sup>1/2</sup> Uhr. Ein schreckliches Unglück hat sich so eben ereignet. Ein losgerissenes Schleppschiff brach einen Brückenpfeiler, und viele Menschen (man spricht von 30) fanden im Hochwasser ihr Grab. Ganz Linz ist in Bewegung.

Bern, d. 5. Mai. Ueber das Unglück, welches das glarner Dorf Bilt betroffen, schreibt ein Augenzeuge: „Die Verwüstung ist eine entsetzliche. Die Kirche mit dem Friedhofe allein konnte durch Abzugsanäle gerettet werden, sonst sind alle Häuser von dem Schlamm- und Steinstromen berührt. Drei bis vier Fuß dicke Gartenmauern drückte die Wucht des Geschiebes wie Pappwände ein; der ganze Häuser-Complex überbilden, die Kirche in der Mitte, beherbergt kein lebendiges Wesen mehr; der Schaben beläuft sich auf mehrere Hunderttausende. Fünfzehn Häuser sind vollständig mit Schlamm zugedeckt, und von sieben Häusern sind vier dermaßen verwüstet, daß sie niemals wieder herzustellen sind. Eine Wand des Maschinenhauses der Zwirnerei Zwick, welche zunächst dem Berge steht, wurde eingestürzt und die Maschine zerstört, was auch mit dem Waisenhause der Fall, so daß die Waisenkinder anderswo untergebracht werden mußten. Das Fatale bei dem Unglücke ist indeß, daß noch fortwährend Gefahr droht, denn da in einer Höhe von 1000—2000 Fuß einige Felsen unterwaschen sind, so ist bei anhaltendem Regenwetter zu gewärtigen, daß neue Erdmassen nachrutschen.“

München, d. 4. Mai. In der Nacht vom 1. zum 2. d. M. machte der seit Jahren hier wohnhafte quiescirt preussische Regierungsrath Friedrich v. Kumbor in seiner Wohnung seinem Leben durch einen Schuß in den Kopf ein Ende; schweres körperliches Leiden scheint den Unglücklichen dazu getrieben zu haben.

St. Petersburg, d. 5. Mai. Dr. Faucher ist jetzt hier, um Vorträge zu halten. Bei einem Diner der Dekonomen zu seinen Ehren führte General Greig, Adjunct des Finanzministers, den Vorsitz. Der Eindruck, welchen Faucher, der wiederholt in französischer und deutscher Sprache das Wort ergrieff, auf die Versammlung machte, war ein überaus gewinnender. Hier sei blos erwähnt, daß sein Doctat auf Rußland, mit welchem Deutschland stets in Friede und Freundschaft gelebt und auch ferner zu leben wünsche, durch eine warme Ansprache des Präsidenten erwidert wurde, der, versichern zu können glaubte, daß die große, die sehr große Majorität des russischen Volkes, mit nur ganz geringen Ausnahmen, den Bestrebungen Deutschlands für seine materielle, politische und wirtschaftliche Einigung die wärmsten Sympathien entgegenbringe.“

New-York. In dem Kriege um die Erie-Bahn hat der bekannte Drew, der bis jetzt die Linie beherrschte, gegen seinen Gegner, den Eisenbahnkönig Vanderbilt, einen Vortheil errungen, der allem Anscheine nach den Sieg in seine Hand legt. Die New-Yorker Legislatur hat ein Gesetz angenommen, welches alle Handlungen und Beschlüsse der Erie-Gesellschaft legalisirt, die gerichtlichen Schritte gegen sie niederschlägt und die Gesellschaft überhaupt vollständig schützt. Gleichzeitig wird Vanderbilt durch die Bestimmung abgewehrt, daß kein Director der New-York Central-Hudson-River oder Harlem-Eisenbahn gleichzeitig Director der Erie-Bahn werden könne. Der Beschluß soll übrigens theuer erkauft sein, man spricht von 800,000—1,000,000 Dollars, die ihren Weg in die Taschen der edlen Staats-Deputirten gefunden hätten. Das neueste Börsengerücht ist eine Coalition zwischen Drew und Vanderbilt. Ueber das beklagenswerthe Unglück auf der Erie-Eisenbahn bei Port Jervis ist nachzutragen, daß die Zahl der Getödteten 18, die der Verwundeten 63 beträgt. Lebensversicherungen im Betrage von 67,000 Doll. waren auf die Todten und Verwundeten effectuirt, wovon 30,000 Doll. bereits fällig sind. Versicherungen gegen Unglücksfälle waren 48,000 Doll. von den Passagieren genommen. Die Schienen der Bahnstrecke, auf welcher der Zug entgleiste, der Delaware-Division, sind durchgängig in verrottem Zustande und war deren Erneuerung von den Directoren schon vor Monaten beschloffen, aber nicht ausgeführt worden. Am Abend des 16. entgleisten 17 Waggons eines Frachtzuges nur eine Meile von dem Punkte, wo der Passagierzug verunglückt war, rollten den Bahndamm hinab und wurden zertrümmert. Glücklicherweise befand sich das Zuggespann in den vorderen Waggons, welche nebst der Locomotive die Schiene glücklich passirten.

Aus Washington vom 15. April wird geschrieben: „Heute fand hier die feierliche Einweihung des Lincoln-Monuments statt, welches vor der Stadthalle seine Aufstellung gefunden hat. Das Monument besteht aus einer 35 Fuß hohen toskanischen Säule, auf welcher eine Statue des Präsidenten Lincoln steht. Die Säule wie das





**Vorlagen**  
für die Sitzung der Stadtverordneten  
am 11. Mai 1868.  
Anfang 4 Uhr.  
Öffentliche Sitzung.

1) Regulierung der Bürgerliste am Weidenplan. 2) Ueberlassung eines städtischen Terrains. 3) Beschaffung von Feuerlösch-Apparaten in Beziehung auf die neue Wasser-Leitung. 4) Berechnung des Zuschusses der Armenkasse zu den Kosten der Verpflegung im Krankenhaus. 5) Herstellung des Fußwegs entlang dem Neumarkt-Gottesacker. 6) Abputz und Dachreparatur der Arbeits-Anstalt. 7) Wahl der Beisitzer u. zum Wahlvorstande für die am 27. Mai e. stattfindende Stadtverordneten-Erstaahl. 8) Wahl von Mitgliedern einer Commission zur Berathung des projectirten Vergleichs mit dem Fiskus und der Stadt-Schützengesellschaft.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.  
**Glockner.**

**Aus Finnland**

theilt uns ein evangelischer Geistlicher, an dessen Wahrhaftigkeit nicht zu zweifeln ist, eine Schilderung des dortigen Nothlandes mit, welche in solichem Grade erschütternd ist, daß die Unterzeichneten nicht zweifeln, es werden sich auch bei uns offene Hände finden, welche bereit sind, zur schleunigen Abhilfe derselben beizutragen.

Wir haben kaum eine Ahnung von der entsetzlichen Noth, welche nach sieben vollständig misrathenen Ernten in Finnland herrscht. Die Nahrungsmittel sind völlig aufgebraucht, die letzte Kuh im Stall geschlachtet. Da haben die Menschen sich beholfen, wie man nur kann: sie haben Brod gebäckt aus Heu, Tannennrinde, Birkenrinde, Spreu, Hücklerling, Sägespänen, Moos u. dergl. und diejenigen, welche etwas Mehl dazu thun können, sind die Glücklichen. In es ist vorgekommen, daß man Brod gebäckt aus 1 Theil Mehl und 3 Theilen sandiger Thonerde! Der Geistliche, dem wir diese Mittheilungen verdanken, hat selbst von diesem Brod gegessen. Die Leute nannten es Weichnachtsbrod; sie hätten noch viel schlechteres schon gehabt. Kein Wunder, daß bei einer solchen Nahrung der Typhus und andere Krankheiten grassiren. Hunderttausende hungern, Tausende sterben. So sind z. B. in der Gemeinde Peltisjärvi, welche 9000 Einwohner zählt, in den ersten drei Monaten dieses Jahres 500 Menschen gestorben, und zwar im März doppelt so viel als im Januar und Februar. In einem anderen aus 3 Gemeinden bestehenden Kirchspiel mit etwa 8000 Einwohnern sind im letzten Jahre 1100 Menschen gestorben; in einer dieser Gemeinden waren an Einem Sonntag 20 Leichen zu beerdigen.

Das Klima und die ganze Natur des Landes tragen dazu bei, daß die Bewohner leicht stumpf und gleichgültig werden; sie hungern und sterben ohne Murren und Klagen in dumpfer Resignation den Hungertod.

Wir könnten aus dem reichlich uns vorliegenden Material zahlreiche schreckliche Ereignisse berichten. Nur eines! Ein alter Mann in der Gemeinde Peltisjärvi schickte seine Tochter mit ihrem Kinde fort, sie solle sich etwas suchen, um ihren Hunger zu stillen, er habe nichts mehr und könne nichts schaffen, und mitgehen könne er auch nicht vor Schwäche. Sie zog davon mit dem Kinde, der Alte blieb zu Hause und — verhungerte; und die Frau war mit dem Kinde auch verhungert, ehe sie eine menschliche Wohnung erreichte, denn die Gemeinde ist 54 Quadratmeilen groß und zählt nur 4000 Einwohner.

So entsetzlich ist die Noth, und nach Allem, was uns bekannt ist, steht es fest, daß sie nicht ab-, sondern zunimmt. Bis zur nächsten Ernte haben die Leute nichts zu essen, wenn ihnen nicht Hülfе gebracht wird; außerdem ist die Zeit der Ausfaat nahe.

Es ist ein Bild des tiefsten Jammers und herzzerreißender Noth, welches dieses arme Land nun schon seit mehr denn 6 Monaten darbietet, — des tiefsten Jammers: denn auch in Ostpreußen ist die Noth groß gewesen; hier aber war nur eine Misere, in Finnland, wie gesagt, nun schon **leben** nach einander. Ostpreußen liegt an großen Verkehrs wegen, die Noth wird bekannt; Finnland liegt abgeschieden von dem übrigen Europa, die Noth wird nicht bekannt. Ostpreußen hat von allen Seiten her in großartiger Weise Unterstützung erhalten, um die hungenden Finnen kümmert sich kein Mensch; von der russischen Regierung geschieht gar nichts.

Möchten deshalb die Leser dieses Blattes über der Noth in der Nähe der bei weitem größeren Noth in der Ferne nicht vergessen und zur Linderung derselben helfen. Zwar sind schon sehr bedeutende Sammlungen gesehen in Hamburg, Bremen, Altona, Lübeck, Kiel und neuerdings in Berlin; aber genügend ist noch lange nicht geholfen. Gott öffne auch hier bei uns Herzen und Hände!  
Gotha, den 30. April 1868.

**H. Senkel. A. Senneberg. Andr. Verthes.  
C. F. Thienemann.**

Mit Bezugnahme auf den vorstehenden Aufruf erklären sich zur Empfangnahme von Gaben und deren Weiterbeförderung an die Buchhandlung von Andr. Verthes in Gotha bereit Oberbürgermeister v. Wosch, Buchhändler F. Fricke, Bankagent Hildenhagen, Justizrath Glöckner, sowie die Expedition der Hallischen Zeitung.

Für die Nothleidenden in Finnland ging bei uns ein von  
G. S. 5 Zhr.  
Halle, d. 8. Mai 1868.

**Expedition der Hallischen Zeitung.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Petroleum.  
Berlin (7. Mai): Raffinirtes (Standard white), per Ctr. mit Fass loco 7 7/8, Septbr./Octr. 7 1/2 bez., Sept. bis Dechr., jeder Termin allein 7 1/2 bez. — Hamburg: Rapid steigend, Preise irregulär, Juni-Abladung ca. 10,000 Barrels verkauft. — Bremen: Standard white, loco 5 1/2. — Antwerpen: Raffinirtes, Type weiß, loco 4 1/2, schwimmend 4 1/2, pr. September 5 1/2, pr. Octr./Dechr. 5 1/2. — New-York (6. Mai): Raffinirt, Type weiß 31.  
Zucker.  
Paris (7. Mai): Runkelrüben-Zucker er. comst. 69,50.

**Hallischer Tages-Kalender.**  
Sonabend den 9. Mai:

**Kirchliche Anzeigen.**  
In Neumarkt: Ab. 6 Weper Pastor Hoffmann.  
Universitäts-Bibliothek: Am. 2—4.  
Marien-Bibliothek: Am. 2—3.  
Städtisches Leihhaus: Expeditionstunden von Am. 7 bis Am. 1.  
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8—1, Am. 3—4.  
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9—1 gr. Schlämm 10 a.  
Spar- u. Verschönerungs-Verein: Kassenstunden Am. 10—12 u. Am. 2—5 Rathhausgasse 18.  
Consum-Verein: Kassenstunden Am. 9—12 gr. Ulrichstraße 4.  
Börseversammlung: Am. 8 im Stadtschreiberei (mit Cours-Not.).  
Polstergewerlicher Verein: Ab. 7—9 1/2, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zulze“.  
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2—10 große Märkerstraße 21.  
Kaufmannlicher Verein: Ab. 8—10 im „Breitischen Hofe“.  
Naturforschende Gesellschaft: Ab. 8—7 in der „Reideng“.  
Gartnere-Verein: Ab. 8—10 Versammlung H. Sandberg Nr. 1.  
Pastorischer Gesangverein: Ab. 7 1/2 im „Kronprinz“.  
Männliche Liedertafel: Ab. 8—10 Übungsstunde in Vocco's Etablissement.  
Vereinigter Männerliedertafel: Ab. 8—10 Übungsstunde im Paradies.  
Männerliche Liedertafel: Ab. 8—10 Übungsstunde im Fürstenthal.  
Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch, römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 7, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachmittag 2 Uhr. Für Herren Wannendauer von früh 5 bis Abends 8 Uhr. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

**Eisenbahnfahrten.** (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, 6 = einseitiger Zug.) Abgang in der Richtung nach:  
Berlin 4 u. 15 u. Am. (C), 7 u. 50 u. Am. (P), 1 u. 30 u. Am. (P), 5 u. 54 u. Am. (C), 6 u. 10 u. Am. (C).  
Leipzig 6 u. 19 u. Am. (C), 7 u. 25 u. Am. (C), 9 u. 30 u. Am. (P), 1 u. 20 u. Am. (P), 4 u. 15 u. Am. (P), 7 u. 20 u. Am. (P), 8 u. 45 u. Am. (S).  
Magdeburg 7 u. 45 u. Am. (S), 8 u. 50 u. Am. (P), 1 u. 25 u. Am. (P), 5 u. 55 u. Am. (P), 7 u. 35 u. Am. (C), 8 u. 40 u. Am. (C), über i. Ethen, 11 u. 20 u. Am. (P).  
Göttingen (über Nordhausen) 7 u. 45 u. Am. (P), 1 u. 50 u. Am. (P), 7 u. 40 u. Am. (P), bis Nordhausen.  
Züringen 5 u. 20 u. Am. (P), 9 u. 30 u. Am. (P), 11 u. 3 u. Am. (S), 1 u. 50 u. Am. (P), 7 u. 45 u. Am. (P) — bis Gotha, 11 u. 8 u. Am. (S).  
**Personenposten.** Abgang von Halle nach: Cönnern 9 u. Am. — Köbejun 3 1/2 u. Am. — Querfurt 3 u. Am. — Holzleben 1 u. Am. — Salzmünde 9 u. Am. — Wettin 3 u. Am.

**Fremdenliste.**

Angenommene Fremde vom 7. bis 8. Mai.  
**Kronprinz.** Hr. Graf v. Korffschy a. Polen. Hr. Rittergutsbes. v. Schimpf a. Gießen. Hr. Rittergutsbes. v. Reim a. Wien. Hr. stud. v. Semmerig a. Aachen. Hr. Gutsbes. Helneck a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Hille a. Gerold u. Schaefer a. Bremen. Hr. Schwenmer, Matros a. Hamburg. Hr. Junger a. Coblenz.  
**Stadt Zürich.** Hr. Rent. Gerlach a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Schiefer u. Keilheit a. Berlin, Krause a. Neustadt-Eberswalde, Grau a. Neuhofnungsb. hütze b. Oldenburg, Busset a. Berlin, Freudenthal a. Breslau, Hr. Rudolph a. Eln.  
**Goldner Löwe.** Die Hrn. Kauf. Kersten a. Nordhausen, Schmarz u. Eufmann a. Berlin, Hoffmann u. Jabel a. Magdeburg, Schröder a. Quedlinburg, Richter a. Alstedt.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Gutsbes. Graf v. Looz-Corswarem m. Gem. a. Kopenhagen. Hr. Rittergutsbes. v. Wangenbof a. Mecklenburg. Hr. Partif. Schulz a. Bremen. Die Hrn. Fabrik. Frankenstein a. Aachen, Winter a. Berlin u. Jacoby a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Walter a. Frankfurt a/M., Heinrich u. Böing a. Leipzig, Heinrich u. Schenk a. Nordhausen, Magnus a. Berlin, Schröder a. Wernigerode.  
**Mente's Hotel.** Hr. Geh. Reg. Rath v. Quast a. Berlin. Hr. Cand. theol. v. Nathyusius a. Weinsiedel a/D. Hr. Wäghschmiedmstr. Brodmann a. Stuts-gart. Hr. Justizrath Laubenspeck a. Verleberg. Hr. Brodmann, Panzer a. Gotha. Hr. Fabrik. Schmidt u. Hr. Ing. Heper a. Berlin. Hr. Eisenbahndirect. Siemon a. Berlin. Hr. Ing. Hügel a. Sangerhausen. Hr. Pastor Wessel a. Schalksdorf. Die Hrn. Kauf. Lindhorn a. Bremen, Schmellisch a. Wiesel, Steinle a. Halberstadt, Siemon a. Braunschweig, Brauns u. Kämpf a. Magdeburg, Kypelt a. Bielefeld, Kratas a. Braunschweig.  
**Goldne Rose.** Hr. Zimmermstr. Hoffmann a. Schmitzendorf. Hr. Rent. Johanne a. Gotha. Die Hrn. Kauf. Thiene a. Magdeburg, Cassan a. Leipzig.  
**Russischer Hof.** Hr. Gutsbes. Kinkleben m. Fam. a. Dierrenberg. Hr. Lehrer Hügel a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Zimmermann a. Baran b/Dresd. Fräul. Ehling a. Zorngau. Die Hrn. Kauf. Pelinsky a. Warichau, Wuttke a. Königsberg, Denzler a. Frankfurt a/D. Die Hrn. Fabrik. Schnabel u. Wolf a. Quedlinburg.

**Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Mhens.**

8. Mai 1868.  
**Berliner Fonds-Börse.**  
Tendenz: sehr fest. Lombarden bestelt.  
Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103 1/2, 4 1/2% do. 95 1/2. 3 1/2% Staats-Anleihe 84 1/2.  
Ausländische Fonds. Defterr. 60er Loose 70 1/2. Italienische Anleihe 47 1/2. Amerik. Anleihe 76 1/2.  
Eisenbahnen, Stamm-Actien. Altona-Kiel 112 1/2. Belgisch-Märkische 120 1/2. Berlin-Anhalt 211. Berlin-Görlitz 75 1/2. Berlin-Potsdam 102 1/2. Berlin-Stettin 137 1/2. Breslau-Schneidmühl 117 1/2. Eln.-Köln 132 1/2. Esch.-Dresdner 89 1/2. Mecklenburger 74 1/2. Magdeburg-Halberstadt 160 1/2. Magdeburg-Leipzig 207. Mainz-Ludwigshafen 130. Markt-Hofen 70 1/2. Ober-Schlesische 185 1/2. Defterr. Franzosen 150 1/2. Defterr. Lombarden 99 1/2. Rechte Oderufer 76 1/2. Rheinische 118 1/2. Thüringer 135 1/2.  
Banken. 4 1/2% Hypotheken-Certificate 100 1/2. Preuss. Hyp.-Actien 106 1/2.  
**Berliner Getreide-Börse.**  
Hoggen. Tendenz: fester. loco 65. Mai 64 1/2. Juni/Juli 64. September/October 57 1/2.  
Weizen. Mai 10 1/2. September/October 10 1/2.  
Spiritus. Tendenz: matt. loco 19 1/2. Mai 19 1/2. Juli/August 19 1/2. Abgang 110,000 Quart.

# Hallische Zeitung

im G. Schwesche'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 108.

Halle, Sonnabend den 9. Mai  
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, den 8. Mai.

Der vom Bundeskanzler dem deutschen Zollparlament zur Genehmigung vorgelegte, am 9. März d. J. in Berlin unterzeichnete Handels- und Zollvertrag zwischen dem Zollvereine und Oesterreich bezeichnet eine erfreuliche Annäherung Oesterreichs an die infolge des preussisch-französischen Handelsvertrages ganz und gar veränderten Konjunktur des mitteleuropäischen Verkehrs. Die wesentlichen Ermäßigungen in dem österreichischen Einfuhrzolltarif, welche durch den Vertrag dem Zollvereine zugestanden worden, beweisen, daß das auch seit dem Bruche des Prohibitivsystems in Oesterreich geltende Hochschutzzollsystem durch viele freisinnige Tarifreformen bereits wesentlich modificirt worden ist und die Reste des alten Systems über kurz oder lang noch mehr verdrängt werden dürften. Gleichzeitig bezeichnet aber dieser Handelsvertrag auch den Abschluß des langen Kampfes, der zwischen Oesterreich und Preußen, wie auf politischem, so auch auf handelspolitischem Gebiete um die Oberhauptfrage in Deutschland ausgefochten werden mußte, und dessen Verlauf, bevor wir die wesentlichen Bestimmungen des Handelsvertrages selbst mittheilen, hier angeedeutet werden mag.

Nachdem Preußen i. J. 1818 die Bülle im Innern beseitigt und eine Douanengrenze um die Grenzen gezogen hatte, konnten sich die kleineren deutschen Staaten über das Unhaltbare ihrer isolirten Stellung nicht länger täuschen und mußten die Nothwendigkeit einsehen, sich entweder untereinander zu einem gemeinsamen Ganzen in Bezug auf Bülle und Verkehr zu verbinden oder sich an einen größeren Staat anzuschließen. Zu diesem Zweck wurden schon auf dem Wiener Congreß von mehreren Staaten weitere Verhandlungen verabredet, welche mehrere Zollvereine zur Folge hatten. In Preußen schlossen sich die anhaltischen Fürstenthümer und Hessen. Ein Vertrag vom 28. Jan. 1828 begründete den Verein zwischen Württemberg und Baiern. Sodann schlossen Hannover, Braunschweig und Oldenburg einen Zoll- und Steuerverein, aus dem unter österreichischem Einflusse der mitteleuropäischen Handelsverein hervorging, dem noch Sachsen, Hessen, Nassau u. a. angehörten. Dieser Verein bezweckte nicht ein gemeinsames Zollsystem, sondern nur eine Erleichterung des Verkehrs, vor Allem aber auch Gegenwirkung gegen das preussische System und Herbeiführung eines allgemeinen deutschen Zoll- und Handelsvereins durch Verwirklichung des Art. 19 der Bundesacte. Da jedoch die Aussichten hierzu durch die bei der seligen Bundesversammlung gepflogenen Verhandlungen wenig Nahrung erhielten, so suchten die Kleinstaaten in ihrem eigenen Interesse eine Verständigung mit Preußen und eine Reihe von Verträgen von 1833—1835 führte den „Deutschen Zollverein“ ins Leben. Die Grundlage der Zollgesetzgebung des Vereins war das Zollsystem, welches Preußen im J. 1818 für seine sämtlichen Landschaften eingeführt hatte. Damit war auch für die Einigung Deutschlands ein sehr wichtiger Schritt geschehen. Nicht nur war eine wenigstens theilweise Verwirklichung der Einheitsidee erfolgt, sondern dadurch auch ein Anhaltspunkt gegeben, an den sich weitere Wünsche und Forderungen anknüpfen konnten.

Oesterreich hatte sich von Anfang an feindselig gegen die preussischen Zollvereinigungsbestrebungen verhalten und fuhr auch fort, den Zollverein als eine ihm feindliche Schöpfung anzusehen. Als Preußen im Jahr 1836 gegen das österreichische Kabinett seine Bereitwilligkeit erklärte, auf umfassende gegenseitige Zugeständnisse zur Erleichterung des gewerblichen und Handelsverkehrs zwischen den beiden Zollgebieten einzugehen, fand es bei der österreichischen Regierung gar kein Entgegenkommen; diese wies auch die ferneren Aufforderungen Preußens zur Verständigung beharrlich zurück. Erst in Folge der Revolution des Jahres 1848 kamen in Oesterreich Staatsmänner ans Ruder, welche die politische Wichtigkeit der Zollfrage richtig erkannt haben. Als Preußen im Jahre 1849 an die Spitze eines deutschen Bundesstaates trat-

ten zu wollen schien und es sich in Wien darum handelte, Mittel zu finden, durch welche man jenes Projekt scheitern machen könnte, warf man Vorschläge zur Anbahnung einer deutsch-österreichischen Zollvereinigung dazwischen, die jedoch kein richtiges Vertrauen erweckten. Preußen kündigte nun 1851 die Zollvereins-Verträge, um sie nur mit den Staaten zu erneuern, welche die Uebereinkunft zwischen Preußen und dem Steuerverein (Hannover, Oldenburg) und damit die Aufnahme desselben in den Zollverein annehmen würden. Die süddeutschen Staaten, Baiern und Württemberg voran, verlangten dagegen die Zulassung Oesterreichs und vorläufig dessen Theilnahme an den Verhandlungen über die Fortsetzung des Vereins. Gleichzeitig veröffentlichte Oesterreich einen neuen Zolltarif, der sich dem des Zollvereins sehr annäherte, sammt einem Entwurf zu einer großen österreichisch-deutschen Zoll- und Handelsvereinigung, wodurch 70 Millionen Menschen volkswirtschaftlich zu einem Ganzen geeinigt und ein freier Verkehr mit Beseitigung aller Schranken in Mitteleuropa geschaffen werden sollte. Aber der Werth dieses Phantoms eines mitteleuropäischen Zollbundes, der 70 Millionen zu umfassen hätte und den Freihandel zwischen diesen verwirklichten sollte, um den Schutzzoll gegen die übrigen und die ersten Handelsstaaten der Welt zu einem höchsten Bedürfnis zu machen, muß, abtheilung der Zolltarife und nationale Deutschland, bedeutung, daß bei der niedern Cul-

Die Konsumtion der deutschen Dagegen mußte es Oesterreichthum seiner Produktions- nur dann möglich war, wenn konnte. den süddeutschen Coalitions- Zollvereinigung mit demselben, Zollgruppe anstreben, schien Schwarzenberg und seine Nach- dachten, so klein waren diese irthschaftlichen Gebiete zu jener die über Erfurt und Bronn- gerade dem Princip des volks- wußte das berliner Cabinet ot, wenigstens diesmal auszu- hintertreiben. Der Abschluß mit Liechtenstein und die Macht Süddeutschen zur Fortsetzung welchem dann der Zoll- und Stande kam, wobei Oesterreich Hartnäckigkeit begehrtens Zuge- Vertrag war die erste „Krise onale Wunsch aber, den neu- richtungen umgeben zu sehen, scheiterten Unionsgedanken auf sollten, sollte damals noch nicht in Erfüllung gehen.

Berlin, d. 7. Mai. In der heutigen Sitzung des Zollparlamentes, welcher der Vorsitzende der Bundescommissare Graf v. Bismarck, Präsident Delbrück und viele andere Bundescommissare bewohnten, und welche sehr zahlreich sowohl von den Mitgliedern als auch von Zuhörern besucht war, trat das Parlament nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten in die Debatte über den Antrag der Abg. Weg und Genossen auf Erlass einer Adresse. Die Versammlung beschloß zunächst in Bezug auf die geschäftliche Behandlung des Gegenstandes, zu welchem zwei Anträge auf motivirte und auch zwei Anträge

